

# GROSS-BECKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Pränumeration:

Für Gr.-Beckereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. österr. W. vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Aemtl. Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingefendet nach Uebereinkommen.

## Pränumerations-Einladung

auf das III. Quartal 1899

des

Gross-Beckereker

Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende Juni abläuft, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr.-Beckereker Wochenblatt“.

## Körperliche Erziehung der Jugend.

Gr.-Beckereker, 17. Juni.

In allen seinen Thaten und Verordnungen läßt sich der Unterrichtsminister Wlassics ausschließlich und eingehend von dem Interesse, dem Wohle der Schuljugend leiten. Es gibt wohl im ganzen Ministerium, das jetzt die Geschicke des Landes in Händen hat, keinen so eifrigen, für die rationelle Erziehung der Jugend wärmer begeisterten Fachminister, als Dr. Wlassics.

Und er thut wohl daran, wenn er in seinen Verordnungen, speziell in einer seiner letzten auf die körperliche Erziehung der Jugend sich beziehenden Verordnung energisch darauf drängt, daß nebst der rationellen geistigen auch die körperliche Erziehung der Jugend einen wichtigen Platz einnehme im pädagogischen Erziehungssysteme.

Das Leben selbst deutet darauf hin. Wir brauchen ja nicht weit zu gehen und blos in die Affentlisten und auf unsere eigene Jugend zurückzublicken, um zu dem fast erschütternd wirkenden Schlusse zu kommen, daß ein gut Theil der Menschheit in körperlicher Degeneration begriffen ist.

Und das ist so am Lande draußen, wo die Menschheit in Gottes freier Natur arbeitet, wo die Häuser nicht so enge gedrängt neben einander stehen und wo die Wohnstätten nicht so dicht besetzt sind, wo die Schote der Industrieunternehmungen und der von dem großen Wagenverkehre

aufgewirbelte Staub die Atmosphäre nicht inficirt, wie in der Stadt.

Die Affentlisten von früher theilen uns mit, daß die Stadt trotz der emsigeren, erdrückenderen und schwereren Beschäftigung der Städtebewohner doch ein besseres Stellungs- und Affentirungsresultat lieferte, als das flache Land mit seiner leichteren Beschäftigung im Freien, mit seinen angenehmeren Wohnungs- und Lebensbedingungen.

Heute sind wir an dem wunden Punkte angelangt, daß das Material der Stadt dem des Landes gleicht und daß beide ungenügendes Material liefern, weil bei beiden eine zum Nachdenken zwingende körperliche Degeneration konstatiert wird. Von diesem üblen Umstande kann sich jeder überzeugen, der die Zahl der Stellungs-pflichtigen mit dem Percentage der für militärtauglich Befundenen vergleicht. Das erzählen in ihrer stummberechten, überzeugenden Sprache die Ziffern und die Akten, die förmlich ein warmes Plaidoyer bilden zur Umkehr, zur Verbesserung der Erziehung in körperlicher Beziehung.

Aber auch in unserer eigenen Vergangenheit können wir Beweismaterial finden, um die Behauptung von der körperlichen Degeneration der jetzigen Menschheit zu erhärten. Mit einer Art Wehmuth schlagen wir die Foliauten aus der Vergangenheit auf, nicht nur darum, weil man sich von seinem vorgeschrittenen Alter überzeugt, sondern auch darum, weil aus derselben eine ganz andere frische Luft uns zuduftet. Es gab damals keinen Tag,

## Feuilleton.

### Ein Traum.

(Nachdruck verboten.)

Durch blühende Blumen  
Enteilt' ich im Traum,  
Und schaue ein Mägdlein  
In blumigem Kraut.

Es singen die Vögelin  
So süß und so rein  
Und singen die Liebe  
In's Herz uns hinein.

Wie ist's doch so wonnig,  
Die Welt ach so schön,  
Zu Zweien in Liebe  
Durch Blumen zu geh'n.

Der Traum ist entschunden  
Und ich bin allein,  
O sagt mir ihr Sterne  
Wird's immer so sein?

Edwig R. Hfeldt.

### Der kleine Patriot.

Erzählung von J. B.

Während des englisch-amerikanischen Krieges war die Umgegend des Ortes L. in Nordamerika von feindlichen Soldaten überschwemmt, der Ort selbst von ihnen umzingelt und nur mit Lebensgefahr konnte Jemand das Wagniß unternehmen, den Ort zu verlassen. Nichts desto weniger spähte der Schulze nach einem Muthigen aus, der aus Liebe zum Vaterland sein Leben auf's Spiel zu setzen bereit wäre, der es wagen

würde, sich durch die feindlichen Reihen zu schleichen, um ohne Verzögerung eine Botschaft nach Boston gelangen zu lassen. — Da trat ein hübscher Bursche von zwölf Jahren, mit sprühenden, leuchten Blicken und behenden Bewegungen vor ihn hin und bot ihm seine Dienste an.

„Du, Alexander, Du willst unsere Landsleute von unserer Lage benachrichtigen?“

„Ja“.

„Bist Du verschwiegen?“

„Wie das Grab!“

„Bist Du kühn?“

„Wie ein Amerikaner.“

„Gut“, sagte der Schulze, ihn in seine Arme schließend, „gehe dann nach Boston, frage nach Hauptmann Brown und gib ihm dieses Kästchen, das alle wichtigen Nachrichten für ihn enthält; vorher aber lies Du selbst es durch und präge es Dir scharf ins Gedächniß ein, damit Du ihm mündlich Bericht erstatten kannst, im Falle, daß Du angesichts des Feindes die Papiere vernichten mußt“.

„Es soll geschehen, Herr“, erwiderte der muthige Knabe.

„Und lasse Dich nicht von den Engländern erwischen, es würde Dein Tod sein“.

„Ich weiß es“, sagte Alexander, „doch fürchten Sie nichts, ich würde mir eher die Zunge abbeißen, als verrathen, um was es sich handelt“.

Alexander machte sich auf den Weg, durchschritt den Ort bis ans Ende und schlich sich spielend unter die feindlichen Soldaten, die, nichts Böses ahnend, ihm kaum Beachtung schenkten. Sobald er sich aber in einiger Entfernung befand, ergriff er eiligst die Flucht.

Das schien der Schildwache verdächtig und augenblicklich wurde auf ihn gefeuert, ein Duzend Reiter wurden ihm nachgeschandt, aber der kleine

stürmte weiter, schlauerweise den Weg durch Wald, Dickicht und Felber wählend, wohin ihm die Pferde nicht folgen konnten. Zum Unglück stülzte das Kind nach diesem tollen Laufen die Kräfte ermatten und keuchend weiter eilend, versagte ihm schließlich der Athem; noch einige Schritte, und er mußte vor Erschöpfung niedersinken, schonungslos den Händen der Feinde überlassen. Ihm blieb kein anderer Ausweg, als die Papiere schleunigst zu zerreißen und schon zieht er sie aus der Tasche, da plötzlich erblickt er an der Grenze des Waldes, 200 Meter weiter, amerikanische Soldaten, die Schildwache von Boston. Hinter sich, ganz nahe, die Feinde und vor sich in geringer Entfernung die Seinigen und er am Ende seiner Kräfte! Da kam ihm ein erlösender Gedanke, er ergriff schnell einen Kieselstein, befestigte ihn vermittelst eines Fadens am Kästchen und mit festem Blick und sicherer Hand schlenderte er es nach der Richtung der amerikanischen Schildwache. Der Stein machte einen ungeheuren Bogen und in demselben Augenblicke, als die Feinde mit gezücktem Säbel auf ihn eindringen, sah der wackere Knabe mit Genugthuung, wie vor ihm der Soldat sich bückte und das mit dem Stein belastete Kästchen aufhob.

Aber auch die zwölf Verfolger waren von den amerikanischen Soldaten nicht unbemerkt geblieben; die Geschosse wurden sofort auf sie gerichtet, so daß zwei Reiter mit zerschmettertem Kopf vom Pferde sanken und der Unteroffizier, der Anführer der Truppe, eiligst den Rückzug anbefahl, schnell das brave Kind an seiner Blouse packte, es auf sein Pferd riß und mit ihm nach L. zurückgaloppierte.

Vor den englischen Hauptmann geführt, suchte dieser dem Kinde Geständnisse über seinen Auftrag zu entlocken. Aber umsonst, Alexander antwortete nicht. Der Kommandant, durch dieses

wo man die Jugend, die Schuljugend ebenso wie die schon im Dienste der verschiedenen Gewerbe-gattungen stehende Jugend an freien Tagen nicht draußen im grünen Walde mit allerlei Spielen die freie Zeit ausfüllend, getroffen hätte; das Ballspiel, das Räuberspiel und wie alle diese Abarten der körperlichen Ausbildung dienenden Spiele und Zerstreungen heißen, wurden eifrig gepflegt, und es gab keinen Winkel in dem damals noch in vollster Waldespoeie prangenden Haine da draußen, den speziell die Schuljugend theils spielend, theils mit der Botanistebüchse in der Hand, nicht ausgekundschaftet hätte. Der Wald war ein lieber Jugendgenosse der damaligen Menschheit und wenn der Ball oder ein anderes Spiel manchmal auch blaue Flecken am Körper verursachte, man machte nicht viel Aufhebens damit und sehnte den nächsten Ferihtag sehnsüchtig herbei, um das alte Spiel von neuem zu beginnen, so unbewußt eine Art Körper stählende Erziehung an sich selbst übend. Leider es ist dahin!

Das alles ist vorüber, der freie Wille, der Instinkt wurde abgelöst von der Ueberbürdung des jetzigen Schul- und Erziehungssystems, und es ist noch gar nicht lange her, daß das Turnen zu einem obligaten Gegenstand systemisirt wurde. Thatsache ist, daß die körperliche Erziehung nicht Schritt hält mit der geistigen und wenn dadurch der geistige Horizont sich auch ins Unendliche weitet, so bleibt der Körper schwach und nicht reaktionsfähig.

Es ist demnach hohe Zeit, daß die höchste Unterrichtsverwaltung sich mit der körperlichen Erziehung intimer zu befassen beginnt.

Vorerst wurde das Turnen angeordnet und daselbe wird ja in eigens erbauten hohen, luftigen Turnpalästen eingehend geübt. In seiner letzten fürsorglichen Verordnung anerkennt Dr. Wlassics auch die Spiele als Erziehungsmittel und darum nahm er auch die verschiedenen Spielarten als Ergänzung des gymnastischen Unterrichtes in die neuen Mittelschul-Lehrpläne auf. Der Minister legt großes Gewicht darauf, daß diesen Spielplänen thatsächlich jene Aufmerksamkeit gewürdigt werde, welche sie vermöge ihres pädagogischen Werthes verdienen. Zur Erreichung des ausgedachten Zieles — der körperlichen Erziehung

und Stählung — ist es notwendig, die Mittelschulen mit Spielplätzen zu versehen, da ohne solche das Spiel überhaupt nicht geübt werden kann. Jede Mittelschule bedarf eines 200 Meter langen und 100 Meter breiten Spielplatzes, und die Zuweisung größerer Plätze und deren Ueberlassung zu Schulzwecken ist nur bei einer warmen Interessennahme und der Opferwilligkeit der Städte möglich. Der Minister ersucht demnach die Städte, geeignete Spielplätze für die Jugend anzuweisen. Das ist allerdings ein Appell an die Stadtkassen, aber wenn man bedenkt, von wie großer Tragweite so ein Übungsplatz ist, wo die Jugend nach angestrenzter geistiger Arbeit Raum zu freier Bewegung findet, welche die Intention hat, das Gleichgewicht zwischen Geist und Körper herzustellen und die Gesundheit zu fördern, dann werden die Städte wohl oder übel an die Einrichtung eines solchen Platzes denken müssen. Jetzt ersucht der Minister, um dann später, wenn die Städte etwas steifmüthig sein sollten, den nicht mehr unbekanntem Weg der Anordnung zu beschreiten.

Es mag dies ein Opfer für die Städte sein, umso mehr, als man speziell hier über freie Plätze — und wären diese nur 100 Meter lang — nicht sehr verfügt. Das körperliche Erstarken aber der Jugend, die Muskelstärkung und Reaktionsfähigkeit derselben, die mit dem konsequenten Spiele im Freien gewonnen werden, die werden für die neuerlichen Opfer so eine Art warmer Dankesquittung immerhin sein.

## W o c h e n b l a t t.

Budapest, 15. Juni 1899.

(G.) Das Sensationellste ist momentan: Schnee im Juni; der weißflockige Junigast hat aber in Galizien und Siebenbürgen weit weniger geschadet, als hier und da Hagelschlag und abnorme Temperatur; trotz alledem dürfen wir uns vorzeitig über kein schlechtes Jahr beklagen, indem der hier und da eingetretene Schaden ein nur partieller ist, und an einigen Stellen die nächste Weizen-Ernte als eine seltene und überaus glückliche gelten dürfte. Unsere Dekonomen blicken daher mit guter Hoffnung den nächsten Ernteresultaten entgegen.

Vom Schauplatz keimenden Naturreichtums in die Hauptstadt zurückkehrend und einem befriedigenden Weinjahr entgegengehend, nehmen wir

von der Andeutung betreffs des neuesten Weingesetzes Notiz, welches eine praktische Durchführung gewärtigen läßt und die Beseitigung einer Lücke in nächster Zukunft in Aussicht stellt.

Am Terrain allseitigen Fortschritts macht die Elektrizität immer größere Eroberungen: diesbezüglich ist hier von der Schnelltelegraphie die Rede. Bisher vermochte man durch Morse in einer Stunde nur 700 Wörter, durch Hughes aber 2400 Wörter zu telegraphiren; nun hat es der ehemalige Kaufmann Pollak so weit gebracht, im Laufe einer Stunde 140.000 Wörter zu telegraphiren; es freut uns, daß wir diesen Fortschritt nur einem ungarischen Dilettanten zu danken haben, dessen Erfindung bereits ihre Feuerprobe zwischen Temesvár und Budapest ehrenvoll bestanden.

Die architektonische Umgestaltung Budapests nimmt die ungetheilteste Aufmerksamkeit fortwährend in Anspruch. Wir melden daher, daß die ehemalige Hatvaner, jetzt Rostuth-Gasse, schon bis zum nächsten Herbst neu regulirt, sich majestätisch uns präsentiren wird. Das Dreher-Palais wird um 2 1/2 Meter rückwärts gestellt und begeben wir statt des bisherigen Palais einem neuen Prachtbau schon Ende des l. Jahres, wobei uns die Hauptfront, mit Statuetten verziert, den gewinnendsten Anblick prognosticiren läßt.

Angesichts des letzten Medardi-Marktes haben wir nichts besonderes und wenig erfreuliches nachzutragen. Möglich, daß die im „Pester Lloyd“ anempfohlene Regulirung unserer Jahrmärkte durch eine verbesserte Novelle auch eine bessere Zukunft der Jahrmärkte in Aussicht stellt, doch gewahren wir bis heute mehr Rückschrittliches, als gehegten Fortschritt. War doch das Manufaktur-Geschäft hier auch diesmal ganz leblos, wie auch das ganze Geschäft im Großen und Ganzen schwach ausfiel. Der nächste Jahrmarkt ist auf den 18. August anberaumt und läßt das Sct. Stefansfest Besserung erwarten.

Wir können nicht umhin, die größeren Ausgrabungen im Aquincum nächst Alt-Ofen hervorzuheben; die Zunahme des an den Tag Gebrachten nimmt fortwährend zu und ist das Resultat ein so überraschendes, daß ein Aquincum-Museum demnächst sich den Merkwürdigkeiten Budapests anreihet.

Schließlich wird es unsern geehrten Lesern patriotische Freude bereiten, daß durch eine Altien-Gesellschaft das neue wissenschaftliche Uranitheater in unserer Hauptstadt als gesichert gilt. Direktor ist Ministerialrath Viktor Molnár. Wie in Berlin Unbemittelte freien Eintritt genießen, sollte dies auch hier platzgreifen und der Spekulationsgeist, als ein böser Geist, immer möglichst weit entfernt bleiben.

Eintrittspreise müssen leicht erschwänglich bleiben, damit allgemeine Auffklärung und unterhaltender Unterricht zum Gemeingut werden.

Schweigen in seinem Argwohn bestärkt, fuhr mit Fragen fort, ob er Papiere empfangen hätte, was er damit gethan hätte u. s. w. Alexander blieb auf alle Fragen stumm. Das hartnäckige Schweigen empörte den Hauptmann und zornig gab er den Befehl, den Vater des Kindes herbeizuschaffen.

Das Kind besaß keine Eltern, sondern befand sich seit Beginn des Krieges bei dem Schullehrer in L. Eine arme Frau aus der Umgegend von Boston, deren Hab und Gut von den Feinden zerstört und geraubt worden war, war mit ihrem Jungen hilflos in L. angekommen, von wo sie weiter nach S. zu ihren Verwandten zu fliehen gedachte. Durch die Mühseligkeiten des Weges auf's äußerste geschwächt, wurde sie bald nach ihrer Ankunft auf's Krankenlager geworfen und starb wenige Tage darauf, den Knaben der Güte des Schullehrers anempfehlend.

Nach dem Tode der Mutter hatte der Lehrer Nachforschungen nach den Verwandten in S. angestellt, erfuhr aber, daß diese theils im Kriege ihr Leben eingebüßt hatten, theils abwesend waren. Der gute Mann bot dem Knaben Heimath und Schutz in seinem Häuschen an und Alexander war ihm in freudiger Dankbarkeit um den Hals gefallen, froh, bei seinem bisherigen Beschützer bleiben zu können.

Der Offizier gerieth noch mehr in Zorn, als er diese Einzelheiten hörte; er hatte ein rauhes Aussehen, war lang und schwächlich, fast ebenso mager wie der Säbel, der an sein Bein anschlag.

Trotzdem ließ er den Lehrer kommen, zeigte auf Alexander und sprach: „Du kennst dieses Kind! Es hat uns ausspionirt und doch ist ihm die Verzeihung sicher, wenn es mir gesteht, was es unserem Feinde für Nachricht brachte. Gesteht

er nicht, versteh' mich recht, so werde ich es ohne Erbarmen niederschließen lassen“.

Alexander heftete seine Augen fest auf seinen Beschützer und sein Blick schien deutlich zu sagen: „Ich werde nicht sprechen“.

Der Lehrer verstand den Blick.

„Nun“, fragte der Offizier ungeduldig.

„Das Kind wird nichts verrathen“, antwortete der Schulmeister.

„Was“, grünte der Offizier, „ich rechne auf Dich, damit er spreche“ und zu Alexander wendend, fügte er hinzu: „Wenn Du nicht redest, wird Dein Lehrer erschossen werden“.

Da leuchtete ein plötzliches Aufklappen in den Augen des letzteren, dann wurde sein Blick düster und entschlossen, während Alexander, vom Gefühl überwältigt, sich in seine Arme warf.

„In Deinen Händen liegt die Macht“, rief der Lehrer aus, „laß mich niederschließen, denn wenig liegt mir an meinem Leben und wenig gilt in Eurer Waage das Leben eines Mannes; aber das Leben eines Kindes ist heilig; es würde ein schändliches Verbrechen, eine Freveltthat sein, wenn Du es anzutasten wagtest“.

„Schweige“, donnerte der Offizier mit geballter Faust, „dieser Knabe ist ein Spion und trägt die Schuld an dem Tode zweier meiner Reiter, Auge um Auge, Zahn um Zahn! Wenn er nicht spricht, oder wenn Du ihn nicht zum Reden bringst, sollt Ihr's mit Eurem Leben büßen“.

„Laß mich erschießen, du Grausamer“, erwiderte heftig der Lehrer, „aber wenn Du es wagst, diesem Kinde ein Haar zu krümmen, so fürchte das göttliche Gericht; nicht vierundzwanzig Stunden

werden vergehen und Du wirst vor dem Ewigen seinen Tod zu rechtfertigen haben!“

Beim Anhören dieser Drohung knirschte der Offizier mit den Zähnen vor Wuth und gab seinen Soldaten ein Zeichen. Sofort stürzten sich diese auf die beiden unschuldigen Wesen und führten sie an die Mauer, die sich am Kirchhof entlang zog.

„Wirst Du reden?“ fragte der Offizier noch einmal den Knaben.

„Nein“, antwortete dieser entschlossen und stellte sich mit gekreuzten Armen an die Seite desjenigen, den er Vater nannte. Die Gewehre wurden geladen, der Mann und das Kind standen unbeweglich, den Tod in Ergebung erwartend. Die Soldaten legten an. Zum letzten Male fragte der Offizier: „Wollt Ihr reden?“ Und beide riefen, wie mit einer Stimme: „Es lebe unser Vaterland“. Da wurde das Zeichen gegeben, ein furchtbarer Knall erschütterte die Luft, die beiden Körper sanken, von zwölf Kugeln durchbohrt, zu Boden.

Zu derselben Nacht, die dieser schrecklichen Hinrichtung folgte, hatte der betreffende Hauptmann auf einem Gute, das er hatte plündern lassen, Quartier genommen. In einem bequemen Sessel, vor einem hellen Feuer sitzend, leerte er behaglich die vor ihm stehenden gefüllten Flaschen, als ein plötzliches Knallen und Bräseln von Gewehrfeuer an sein Ohr drang. Das Gut war von amerikanischen Truppen umzingelt und wurde gestürmt. Kein Engländer entklimpfte, fünfzehn wurden gefangen genommen, die übrigen, dreißig an der Zahl, fielen im Kampfe und beim Tagesgrauen erkannte man unter den Todten auch den Hauptmann, dessen Körper, sonderbare Thatsache, von zwölf Kugeln durchbohrt war.

## Süd-Ungarn.

**Ernennung.** Der Ackerbauminister betraute den Csökaer Einwohner Eug. Oberhardt mit den Aenden eines landwirthschaftlichen Referenten für den T.-Kaniszaer Bezirk.

**Notars-Qualifikation.** Die Referenten des Notars- und Kreisnotars-Kurses des Torontaler Komitates beschloffen, behufs Hebung der Notars-Qualifikation an den Reichstag einen Gesetzentwurf einzurichten. Vizegespan Dr. Ludwig Dellimanics hat diesen Entwurf bereits unterbreitet. Der Entwurf macht die Notars-Qualifikation von der vor einer Fach-Kommission abgelegten Prüfung abhängig. Zur Prüfung wird nur jener zugelassen, der im Besitze eines Mittelschul-Maturitäts-Zeugnisses ist, den zu eröffnenden Administrations-Kurs mit Erfolg absolvierte und in einer Notars-Kanzlei wenigstens zwei Jahre praktiziert hat. Das Diplom gilt für ganz Ungarn.

**Die Temesvár-Gr.-Szt.-Miklóser Eisenbahn** als Aktiengesellschaft hielt d. Tage in Budapest unter Vorsitz des Geheimrathes Gr. Koloman Rákó ihre General-Versammlung ab. Die süngarischen Municipien waren vertreten durch die Herren: Vizegespan Dr. Ludwig v. Dellimanics, Abg. Johann v. Rónay, Oberstkal Ladislaus Dobó, kön. Notar Dr. Emerich Telbisz. Der Direktionsbericht wurde zur Kenntniß genommen und beschloffen, den Juli-Coupon der im Kurs befindlichen 19.891 Prioritäts-Obligationen mit 1 fl. 85 kr. (gegen 1 fl. 65 kr. des Vorjahres) zu honoriren. Nach Ertheilung des Absolutatoriums fand die General-Versammlung ihren Abschluß.

**Photo-Telegraph.** Samstag wurden zwischen Budapest und Temesvár Versuche mit einer neuen Art von Schnelltelegraphie gemacht, durch welche es möglich ist, bis zu hunderttausend Worte in der Minute abzutelegraphiren. Bei dem Umstande, als nach dem Morse-System bloß, wie das jüngste Wettetelegraphiren in Romo beweist, kaum 726 Worte in der Stunde und selbst nach dem Hughes-System höchstens zweitausend Worte per Stunde weiterbefördert werden können, bedeutet diese Erfindung, falls sie sich im praktischen Verkehr bewähren sollte, eine ähnliche Revolution wie die drahtlose Telegraphie, jedoch mit dem Unterschiede, daß sie schneller und leichter den Bedürfnissen des öffentlichen Lebens angepaßt werden kann. Die neue Schnelltelegraphie besteht dem Wesen nach darin, daß in der Aufgabestation die automatische Abtelegaphirung der Depesche erfolgt und in der Empfangstation die Zeichen mit Hilfe von Glühlampen und Spiegeln aufgenommen, jedoch nicht, wie jetzt üblich, mühselig nachgeschrieben, sondern sofort photographirt werden. Das System des von den Ingenieuren Pollak (ein Bruder des Temesvárer angesehenen Arztes Dr. Bernhard Pollak) und Bisay erfundenen Apparats ist nun eine Verbindung der Schreibmaschine mit dem Telegraphen. Es werden nämlich mittelst einer Art Schreibmaschine die Morsezeichen durch einen Papierstreifen durchlocht, gleichwie die Mutter der Jacquart'schen Webstühle oder die Notenblätter der Musikautomaten. Diese Papierstreifen, die entweder vom Telegraphisten oder vom Aufgeber selbst hergestellt werden, gelangen nun in einen Apparat, in welchem sie mit rasender Geschwindigkeit abgerollt werden. Dadurch wird intermittierend, je nachdem Punkte oder Striche in das Papier eingestanz sind, der Strom für längere oder kürzere Zeit geschlossen, wobei es sich freilich bloß um Bruchtheile jener Zeiträume handelt, die man im gewöhnlichen Leben als „Augenblick“ bezeichnet. Auf der Annahmestelle wird durch den elektrischen Strom eine sinnreiche, jedoch nicht kompliziert konstruirte Vorrichtung in Wirksamkeit gesetzt, durch welche der Reflex einer Glühlampe als dünner Lichtstrahl auf einen sich mit großer Raschheit fortbewegenden Streifen empfindlichen Papiers geworfen wird. Die Vorzüge des neuen Schnelltelegraphen bestehen nicht bloß in der ungeheuren Geschwindigkeit, mit welcher die Beförderung erfolgt, sondern auch darin, daß bei demselben viel schwächere Ströme benützt werden können als bisher. Die neue Telegraphiemethode läßt den Ausblick auf eine nie geahnte Ausbreitung des Telegraphenwesens zu, da eine neue zwanzigfache Verbilligung der Telegramme möglich wäre. Depeschen von vierzigtausend Worten würden bloß sechzig Gulden kosten. Eine Probe auf der Strecke Wien-Temesvár ergab, daß auch bei schlechtem Wetter der Apparat gut funktioniert.

**Unregelmäßigkeiten bei einer städtischen Kasse.** Aus Neusatz meldet man: Vor

Kurzem wurden die Bücher der städtischen Kasse von Seite der Zomborer Finanzdirektion und dem ministeriellen Rechnungsrevisor Heinrich Weiß kontrollirt. Es wurde konstatiert, daß das Vermögen der Stadt Neusatz nachlässig gehandhabt wird und die Verwaltung eine gesetzwidrige ist. In Folge dieser Angelegenheit war die jüngst stattgehabte städtische Plenarsitzung eine sehr erregte. Advokat Dr. Alexander Nemes beantragte, gegen den Bürgermeister Popovits und den Oberbuchhalter Nárái solle die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet werden. Die Plenarsitzung ordnete gegen den Oberbuchhalter Nárái die Disziplinar-Untersuchung an. Mit der Untersuchung wurde der Bürgermeister-Stellvertreter betraut.

**Der Streit um eine Million.** Man schreibt aus Temesvár: Vor einigen Jahren verstarb hier der Millionär Ludwig Ritter v. Bersüder. Eine Tochter und zwei Söhne erben den größten Theil seines Vermögens. Sein jüngster Sohn, Otto, starb nun im Vorjahre, nachdem er kurz vorher ein vermögensloses Bürgermädchen geheirathet hatte. Die Ehe war sehr unglücklich und Otto v. Bersüder hatte gegen seine Frau die Scheidungsklage eingereicht. Er starb jedoch, bevor die Trennung erfolgt wäre. In seinem Testamente enterbte er die Frau vollständig und bestimmte seinen Bruder Luigi als Erben; für den Fall aber — der zu jener Zeit schon vorauszu sehen war — daß seine Frau einem Kinde das Leben schenkt, zum Vermögensverwalter und Vormund des Kindes. Gleichzeitig bestimmte er, daß sein Bruder das ganze Vermögen, welches rund eine Million ausmacht, auch dann erben soll, wenn das Kind frühzeitig sterben sollte. Seine Gattin schenkte noch zu seinen Lebzeiten einem Mädchen das Leben. Auf Grund des Testamentes forderte nun Luigi v. Bersüder, daß das Kind seiner Obhut anvertraut werde, während der Waisensucht auf Grund des Gesetzes die Entscheidung traf, daß das Kind bei seiner Mutter als dem natürlichen Vormund zu verbleiben hat. Gegen diese Entscheidung appellirte Bersüder an den Verwaltungsausschuß der Stadt Temesvár, dessen Subkommission für Appellationen in Waisensachen dieser Tage mit einer Stimme Majorität dahin entschied, daß das Kind bei der Mutter zu verbleiben habe. Gegen diese Entscheidung steht noch die Berufung an das Ministerium des Innern offen. Zu bemerken ist, daß die Witwe für sich und ihr Kind im Sinne des Testamentes eine Monats-Anpanage von 500 fl. bezieht. Sie hat übrigens das Testament angefochten und durch denselben Prozeß auch ihr Witwenrecht geltend gemacht, wonach ihr bis zur Entscheidung der Erbfrage die Einkünfte des Vermögens (circa 40.000 fl. pro Jahr) bedingungslos gebühren. Dem Ausgange dieses Erbschaftsstreites sieht man allenthalben mit großem Interesse entgegen.

**Thierkrankheiten.** Im Torontaler Komitate wurden leztlich folgende Thierkrankheiten verzeichnet: Wuthkrankheit: Tórk-Kanisza 2 Hufe. Rogkrankheit: Aracs 2, Kereftes 1, Kevi-Szölös 1, Melenze 1, Mibos 1, Gr.-Becskerek 7, Gr.-Kiskinda 1, O-Véba 1, Szerb-Párdány 1, Szerb-Szt.-Márton 1 Hof, zusammen in 12 Gemeinden 18 Hufe. Blattern: Perjámos 1, Szerb-Nagy-Szt.-Miklós 1 Hof, zusammen 2 Gemeinden 2 Hufe. Buchtlähmung: T.-Kanisza 2 Hufe. Krätze: Czrepaja 6, Dobricza 1, Józsefalva 9, Szerb-Glemér 8, Szerb-Adács 1, Szerb-Neuzina 44, Tarras 1 Hof, zusammen 7 Gemeinden 70 Hufe. Schweinepest: Szerénya 1, Csöftelek 1, Gyála 11, Kécsa 1, Kanak 1, Klein-Zombor 1, Lukácsfalva 1, M.-Zittebe 3, Gr.-Kiskinda 3, M.-Szerénya 1, O-Telet 7, Perjámos 1, Porgány 1, Román-Petre 1, Sarafalva 1, Szerb-Csánád 1, Szerb-Esene 1, T.-Hegyes 1, T.-Kanisza 1, Tóba 2, Habsfeld 1 Hof, zusammen 21 Gemeinden 42 Hufe.

**Jahrmärkte** finden statt: In Makó vom 17.—19. Juni; in Vega-Szt.-György am 18. Juni; in Weizkirchen vom 20.—23. Juni; in Rékás am 24. und 25. Juni; in Acad vom 30. Juni bis 4. Juli; in Temesvár am 15. August l. J.

**Kutscher und Pferde ertrunken.** Man schreibt aus Neusatz: Die hies. Seifenfabrikanten Hirschl fanden einen Wagen Seife im Werthe von 460 fl. nach Gr.-Becskerek. Als der Kutscher zur Jablayaer Ueberfuhr gelangte, mußte er eine ziemlich große Strecke inundirtes Gebiet passiren, um zu der an den hohen Wöschungen laubenden Platte zu gelangen. Unbegreiflicherweise hat der mehr als strafwürdige Pächter unterlassen, die überfluthete Fahrstraße mit Pfählen zu markiren, wodurch der arme Kutscher vom richtigen Wege abwich und sammt Wagen und Pferde in die Tiefe fuhr und nicht mehr an die Oberfläche

kam. Wie man hört, soll bei dieser Ueberfuhr die gräßteste Willkür herrschen, indem man ärmere Passanten mit ihren Fuhrwerken oft 2—3 Stunden lang warten läßt, so daß es scheint, als sei es darauf abgesehen, den beiderseitigen Wirth zu einer größeren Losung zu verhelfen, was gar nicht unmöglich, da der Pächter zugleich Arentator ist. Hoffentlich wird das Neusatz Stuhrichteramt diesem Unfuge ein Ende machen.

**Vom Eisenbahnzuge zerstückelt.** Aus Szabadka berichtet man: Der Sonntag Abends von Szegedin hier angelangte Personenzug hat in der Gemarkung unserer Stadt ein dreijähriges Knäblein förmlich zerstückelt. Die Untersuchung ergab, daß die Bäuerin Josef Csepalla von einem benachbarten Szállás nach Szabadka gekommen war, um ihren im Spital krank liegenden Gatten zu besuchen, ihr Kind ließ sie allein zuhause. Der Kleine fühlte wahrscheinlich Langweile und verließ alsbald die Wohnung. Auf den Eisenbahnschienen wurde er dann vom Personenzuge getödtet.

**Drei Kinder ertrunken.** Aus Jánosföld im Torontaler Komitat meldet man uns, daß in den neben der Drischta befindlichen, mit Wasser gefüllten Lehmgruben während des Badens drei Knaben ihren Tod fanden. Die unglücklichen Kinder im Alter von 8—10 Jahren Mathias Spann, Johann Schlotter und Josef Geist geriethen in eine Untiefe und da sie des Schwimmens unkundig waren, verschwanden sie spurlos im Wasser. Ihre kleinen Kameraden liefen entsetzt nach der Gemeinde um Hilfe, diese kam jedoch zu spät: man zog nur mehr die drei kleinen Leichen aus dem Tümpel.

**Gr.-Kiskinda.** Obergespan v. Rónay hat die städtischen Aemter und das Stuhlamt inspizirt und war mit den gemachten Erfahrungen vollkommen zufrieden. — Die neuen Glocken der hies. serb. Kultusgemeinde wurden dieser Tage in feierlicher Weise eingeweiht. — Josef Nürnbergger führte Frl. Magdalena Rauschan zum Traualtare. — Die Ausgaben unserer Stadt für das Polizeiwesen beliefen sich im verfloffenen Jahre auf 16.184 fl. — Mit Rücksicht auf die herrschende Masernepidemie wurden sämmtliche hies. Kindergärten auf 3 Wochen gesperrt.

**Pancsova.** Dem Theaterdirektor Josef Hevesi wurde die Erlaubniß zu Theil, hier ein zwöschentliches Gastspiel zu absolviren. — Zum Provinzial des Minoriten-Ordens wurde abermals B. Jirák Csák gewählt. — Die Schweinepeste ist wieder in unserer Stadt ausgebrochen, weshalb über dieselbe die Sperre verhängt wurde. — Alexius Sretkov hat sich mit Frl. Stelka Mörzes verlobt. — Frl. Paula Spiegel hat die Lehrerinprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt. — Josef Bieber wurde zum Matrikelführer-Stellvertreter für unsere Stadt ernannt. — Der 63jährige Arbeiter Mathias Kollosjár hat sich aus Lebensüberdruß in dem Temeskanal ertränkt. — In dem Preßprozeß der Volksbank gegen den Redakteur des „Végvidék“ kam es bei der letzten abgehaltenen Verhandlung zu einem Vergleich. — Gegen den Beschluß der Repräsentanz bezüglich der Verstaatlichung der Volksschulen haben die serbischen Municipalräthe einen Rekurs eingereicht.

**Temesvár.** Die Buchdrucker unserer Stadt veranstalteten am 2. Juli zu Ehren Josef. Guttenbergs eine groß angelegte Johannisfeier. — Der hiesige 70jährige Injasse J. J., welcher mit der 65jährigen B. T. seit 50 Jahren im Konkubinate lebte, wurde mit derselben standesämtlich aufgebeten. Zahlreiche Kinder, Enkel und Urenkel umringen das Paar, welches bei der Verlobung zugleich die goldene Hochzeit feiern kann. — Dr. W. Vidor wurde zum Hon.-Oberarzt des städt. Krankenhauses ernannt. — In der Elisabethstadt hat sich ein Kirchenbauverein konstituiert, welcher sich zum Ziele gesetzt, den Bau des Elisabethstädter Gotteshauses zu fördern. — Dr. Leopold Herzfeld hat Frl. Flora Schwarz, die Hand zum ewigen Bunde gereicht. — Der Schmiedegehilfe Svetozar Gyorgjevits wurde aus Wuth, daß er seinen verrosteten Hammer nicht finden konnte, vom Schläge gerührt, welcher den plötzlichen Tod zur Folge hatte. — Ein alter Bürger unserer Stadt, Johann Hirholzer, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. — Die hiesige Polizei hat den verächtlichen Einbrecher Bernhard Schönberger alias Guttmann festgenommen. — Der Bau des neuen Waisenhauses wird hier noch im Laufe des Jahres um den Kostenvoranschlag von 75.000 fl. in Angriff genommen. — Der Beschluß der Repräsentanz bezüglich Uebernahme der Wiehner'schen Handelsschule wurde vom Ministerium gutgeheißen. — Für die Erweiterung der hies. städtischen Taubstummen-Anstalt wurden 24.000 fl. präliminirt.

— Die berüchtigte Engelmacherin Maria Telhaj gab der 21jährigen Katharina Kooß eine Kampferlösung, um dieselbe von den Folgen eines Liebesverhältnisses zu entledigen. Die Kooß erlitt schwere innere Verletzungen. Die Telhaj wurde verhaftet.

**Versehen.** Die Eisenhandlung „Eisenhof“ ging in den Besitz des Kaufmannes Emerich Scherter über. — Verlobte: Karl Feigl mit Viktoria Horváth, M. Dimitrijevit mit Jorka Mitrovanov, Peter Petrov roete Vojnov mit Julianna Szarec roete Avramov, Mathias Glimber mit Marcell Lavacs. — Gerante: F. Zachary mit Julianna Eberhardt, Michael Kotre mit Franziska Weleby, Rudolf Pfnis mit Grelka Binder, Karl Porosklai mit Julianna Múcha. — Gestorbene: Julius Baumann, Georg Jgunatov, Anna Beregházy, Michael Seemayer, Velimir Bonin, Helene Totin, Franz Bartha, Katharina Jovanov, Eva Dorn, Martin Seemayer, Sofie Jovanov, Markus Wassermann. — Die Austragung der Disziplinarangelegenheit unseres Bürgermeisters wurde, da noch einige Erhebungen zu pflegen sind, bis zum Herbst verschoben. — Ministerial-Sektionsrath Dr. Franz Halász hat die hiesigen Kommunal-schulen inspiziert und sich über das Erfahrene sehr lobend ausgesprochen. — Frau Eva Dorn ist im Alter von 63 Jahren in ein besseres Jenseits überfiedelt. — Die Maturitätsprüfung an der hiesigen Oberrealschule verlief mit glänzendem Resultate, indem sämtliche 10 Schüler, welche sich zur Prüfung meldeten, dieselbe bestanden.

**Weißkirchen.** Kommunallehrer Béla Jzuty hat dem Magistrat ein Memorandum bezüglich einer Seidenspinnerei in Weißkirchen überreicht. — Die Tochter des hiesigen r.-k. Regenschori Josef Weikert, Jrl. Anna Weikert, hat bei der am Wiener Konservatorium stattgehabten Prüfung den ersten Preis, silberne Medaille und Diplom, erhalten. — Das Konzert Perotti-Bartók hat hier unter reger Theilnahme stattgefunden. — Ein 50jähriger Vagabund wollte an einem 8jährigen Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen begehen, welches jedoch rechtzeitig vereitelt wurde. — Nach der Publikation des neuen Ziaferstatuts stellten sämtliche hies. Ziafer ihr Gewerbe ein. Als sie jedoch sahen, daß sich fremde Ziaferbesitzer meldeten, beendeten sie nach 12 Stunden den Streik. — Frau Theobold Hepte, geb. Heidy, ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

## Notales.

Das elektrische beleuchtete Dampf- und Wannenbad ist täglich von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet. Frauen steht das Wannenbad täglich, das Dampfbad jeden Dienstag und Freitag Nachmittags bis 5 Uhr, beide Tage auch für Herren von halb 6 bis 8 Uhr Abends zur Verfügung. Dampfbad täglich.

**Inspizierung.** Der Präsident der königlichen Tafel in Szegedin Franz Esathó wollte in der eben abgelaufenen Woche in unserer Stadt, um den Geschäftsgang am hiesigen Gerichtshof zu kontrollieren. — Der Generalstabsarzt Dr. Karl Bernolák kam Montag nach Gr.-Beckerker, um die sanitären Einrichtungen bei dem hier garnisonierenden Honvédbataillon zu überprüfen. Der Leiter der Sanitätsabtheilung im Honvédministerium war mit den gemachten Erfahrungen sehr zufrieden und sprach dem Regimentsarzte Dr. Sauerwald seine vollste Anerkennung aus.

**Urlaub.** Bürgermeister Dr. Graubjean wird um einen wöchentlichen Urlaub einkommen, den er zur Herstellung seiner Gesundheit in Kóhlysz abzubringen wird.

**Verlobung.** Der hiesige Früchtenhändler Herr Alexander Beck verlobte sich mit der reizenden Tochter Margit, der Witwe Frau Jakob Guttmann.

**Städtisches.** Der Gemeinderath unserer Stadt hält am 26. d. M. seine ordentliche Monats-sitzung ab.

**Trauung.** Im Beisein eines zahlreichen distinguirten Publikums fand am Samstag Nachmittags in der röm.-kath. Pfarrkirche die Trauung des Herrn Vidor v. Demkó, Beamte der österr.-ung. Bank mit Jrl. Malvine Daun, der lieb-reizenden Tochter unseres Mitbürgers Herrn Julius Daun statt. Die kirchliche Trauung vollzog Sr. Hochwürden Abt-Pfarrer Franz Szabó, die Civiltrauung Obernotär Dr. Zoltan Perjits.

**Grundstein.** Montag um 11 Uhr wird in dem neuen, rasch seiner Vollendung zueilenden serbischen Prachtgebäude der Grundstein feierlich, unter Theilnahme der kirchlichen und civilen Behörden, gelegt werden.

**Maturitätsprüfungen.** Unter Vorsitz des Ministerialkommissärs Mártonffy wur-

den die Maturitätsprüfungen in der hiesigen höheren Handelschule absolviert. Das Resultat ist folgendes: Mit Auszeichnung maturirte Karl Zimmer. Gut maturirte: Hugo Braun, Daniel Guttmann, Leopold Hubert, Otto Kertész, Franz Koschitz, Emerich Szabó, Eugen Sommer, Ernest Weiß, Emil Deutsch. Einfach reif wurden erklärt: Stefan Balázs, Zoltán Bányai, Stefan Degrell, Johann Herp, Josef Meißner, Géza Nagy, Béla Preisz, Mag Sonnenfeld, Arthur Schop, Josef Tisze, Josef Vigh, Gustav Bucsak, Martin Pösch, Franz Weiner, Heinrich Sekules.

Das Resultat der Maturitätsprüfungen am Obergymnasium erwähnten wir bereits. Hier tragen wir die Namen der Maturirten nach. Vorzüglich reif wurden erklärt: Béla Fuchs, Georg Pavlovits, Johann Pelikan, Anton Staffit. Gut: Emil Brezowsky, Otto Erling, Franz Groß, Lehel Kiss, Géza Lewin, Simon Markstein, Armin Spitzer, Stefan Sekules, Dusan Tellecky. Einfach reif: Wilhelm Berkes, Franz Billig, Stefan Demkó, Paul Hirtenstein, Josef Schneebacher, Sebastian Staitz, Emerich Staffit, Alexander Trifunag, Paul Vlahovits, Elemér Zsivos.

**Offizierschießen.** Am 24. d. M. findet auf der neuen prächtigen Militärschießstätte ein solennes Offizierschießen statt. Dasselbe hat die Intention, gleichzeitig ein Abschiedsfest der Offiziere des hiesigen Bataillons unseres Hausregimentes zu sein, das bekanntlich im Herbst nach Temesvár verlegt wird. Wie wir hören, wird die hiesige Bürgerschaft über Anregung des Bürgermeisters Dr. Graubjean dem scheidenden, in den hiesigen Gesellschaftskreisen beliebten Offizierskorps im Juli ein Abschiedsbanket widmen.

**Waisenhaus.** Es wäre todtensille um das Waisenhaus herum, wenn nicht der bürgerliche Gesangsverein am 20. Juli eine im großen Style angelegte Sommerunterhaltung zu Gunsten der schönen Idee planen würde. An der Spitze des Arrangementscomités steht Bürgermeister Dr. J. Graubjean; zur Uebernahme des Protectorates wird unsere, alle wohlthätigen Bestrebungen protegirende Obergespanin Frau Olga v. Rónay erucht werden.

**Perotti's Konzerttournee.** Der brillante Helidentenor der k. u. Oper, der vor Kurzem auch in unserer Stadt mit bestem moralischen und materiellen Erfolge gastirte, setzt seine Tournee vom schönsten Resultate begleitet fort. In Temesvár wurden sowohl Perotti als seiner reizenden Partnerin, Jrl. Mathilde v. Bartók y glänzende Ovationen zu Theil, desgleichen in Werches, Groß-Rikinda, Szabadka, Weißkirchen und zahlreichen anderen Städten unserer Gegend. In musikalischen Kreisen Groß-Beckerker's äußert sich der lebhafteste Wunsch, den vornehmen Sänger noch ein zweites mal zu hören.

**Schlussprüfungen.** In der Klosterschule der Schulschwesterin de Notre Dame finden die Schlussprüfungen in folgender Reihenfolge statt:

Heute den 17. Nachmittags 5 Uhr Turnprüfung.

In der Volksschule:

Am 19. Juni Vormittag I. Klasse. Präses Géza Steiniger. Kommissäre: Dr. Vég, A. Napholz. Nachmittags II. Klasse. Präses J. Balázs, Kommissär Karl Baaden.

Am 20. III. Klasse. Präses Abt-Pfarrer Franz Szabó. Kommissäre: Dr. Konst. Plechl, Jgn. No'sa.

Nachmittags IV. Klasse. Präses Dr. Josef Grandjean. Kommissäre: Géza Steiniger, Karl Baaden.

Am 21. Vormittag V. und VI. Kl. Präses Anton Oldal. Kommissäre: Dr. L. Haidegger, Jgn. No'sa.

In der Privat-Elementarschule:

Am 19. Juni Vorm. I. und II. Klasse. Präses Franz Szabó. Kommissäre: Dr. Ludwig Brájer, Anton Oldal.

Nachmittags III. und IV. Klasse. Präses Fr. Szabó. Kommissäre: Dr. Konstantin Plechl, A. Napholz.

In der Mädchen-Bürgerschule:

Am 20. Juni Vorm. I. Klasse. Präses J. L. Franz. Kommissäre: Dr. Brájer, Dr. Grandjean.

Nachmittags II. Klasse. Präses Abt-Pfarrer Franz Szabó. Kommissäre: Dr. L. Haidegger, Dr. Vég.

Am 21. Vormittag III. Klasse. Präses Dr. Ludwig Brájer. Kommissäre: Karl Baaden, Géza Steiniger.

Nachmittags IV. Klasse. Präses Abt Franz Szabó. Kommissäre: Dr. Plechl, Josef Balázs, J. L. Franz, Anton Oldal, K. Baaden.

Am 22. Nachmittags französische Sprache, Musik- und Gesangsprüfung. Präses Fr. Szabó. Am 29. halb 9 Uhr „Te Deum“ in der Pfarrkirche.

Die Prüfungen beginnen in beiden Instituten Vormittag um 8, Nachmittags um 3 Uhr.

In der Kommunalschule:

Am 17. Juni Nachm. 5 Uhr: Turn- und Gesangs-Prüfung. Lehrer Béla Dstie, Präses Dr. Konstantin Plechl.

Am 18. Vormittag halb 9 Uhr landwirthschaftliche Wiederholungsschule, Knaben und Mädchen. Lehrer: Emilie Dienstl, Michael Vary, B. Dstie. Präses Dr. Plechl.

Am 20. I. A) Mädchenklasse. Lehrerin Theresia Szalay. Präses Dr. L. Haidegger.

I. B) Mädchenklasse. Lehrerin Sofie Rédl. Präses Dr. Ludwig Vég.

IV. Mädchenklasse. Lehrerin Barbara Stageschmidt. Präses Ferdinand Fejensky.

Am 21. Juni I. A) Knabenklasse. Lehrer Karl Baaden. Präses Rudolf Mayer.

I. B) Knabenklasse. Lehrer Joh. Szilvassy. Präses Dr. Ludwig Brájer.

I. C) Knabenklasse. Lehrer Ludwig Gockler. Präses Dr. Moriz Klein.

Am 22. Juni II. A) Knabenklasse. Lehrer Stefan Wegling. Präses Dr. Josef Grandjean.

II. B) Knabenklasse. Lehrer Alex. Szabó. Präses Franz Krumenacker.

II. Mädchenklasse. Lehrerin Emilie Dienstl. Präses Joh. Krzitics.

Am 23. Juni III. A) Knabenklasse. Lehrer St. Dold. Präses J. L. Franz.

III. B) Knabenklasse. Lehrer Franz Rédl. Präses Anton Oldal.

III. Mädchenklasse. Lehrerin Bertha Kus. Präses Josef Szalay.

Am 24. Juni IV. A) Knabenklasse. Lehrer Paul Fröhlich. Präses Géza Steiniger.

IV. B) Knabenklasse. Lehrer Julius Brájer. Präses Leopold Menczer.

V—VI. Knabenklasse. Lehrer Michael Vary. Präses Jzivo Stalics.

Die Prüfungen werden immer, mit Ausnahme der Turnprüfung, nur Vormittags abgehalten und beginnen um 8 Uhr.

Die weiblichen Handarbeiten werden vom 20. bis 26. d. M. im Lehrsaale der I. Mädchenklasse ausgestellt sein. Handarbeitslehrerin Amalie Fidler.

In der Gewerbelehrerlingsschule.

(Die Prüfungen beginnen um halb 7 Uhr Abends.)

Am 19. Juni Vorbereitungsklasse C) (Anfänger). Lehrer Dvri und Gockler. Präses E. Benkózy.

I. B) Klasse. Lehrer Szabó und Dold. Präses Karl Göttel.

Am 20. Vorbereitungsklasse B) (Anfänger). Lehrer Peter Bukov. Präses Anton Firsch.

Vorbereitungsklasse B) (Fortschreitende). Lehrer L. Gockler. Präses August Napholz.

Am 21. Vorbereitungsklasse A) (Anfänger). Lehrer A. Dvri. Präses Ferdinand Fejensky.

Vorbereitungsklasse A) (Fortschreitende). Lehrer St. Dold. Präses R. Mayer.

Am 22. I. C) Klasse. Lehrer Fischer, Bb. Präses Dr. Ludwig Brájer.

Am 23. I. A) Klasse. Lehrer Dold, Szabó. Präses Anton Oldal.

Am 25. Juni 3 Uhr Nachmittags II. und III. Klasse. Lehrer Fischer, Bb. Präses L. Menczer.

An demselben Tage beginnt die Lehrlingsausstellung. Die Zeichnungen der Lehrlinge werden vom 19. bis 26. ausgestellt sein. Zeichenlehrer Bugarthy, Popovits, Szalavary, Wegling.

In der Handelslehrerlingsschule.

(Die Prüfungen beginnen um halb 6 Uhr Abends.)

Am 21. Juni Vorbereitungsklasse. Lehrer Paul Fröhlich. Präses Jgnaz No'sa.

Am 22. I. Klasse. Lehrer Baaden, Bányai, Rédl. Präses A. Blumm.

Am 23. II. und III. Klasse. Lehrer Baaden, Bányai, Rédl. Präses Jzidor Weiß.

Am 29. Juni halb 9 Uhr „Te Deum“.

**Israelitische Schule.** Die diesjährigen Schlussprüfungen der hiesigen israelitischen Volksschule werden in folgender Reihenfolge stattfinden: Am 26. Juni Vorm. erste Klasse, Nachmittags zweite Klasse. Am 27. Vormittag dritte Klasse, Nachmittags vierte Klasse.

**Schlussfest.** Im hiesigen Kloster-Institute findet das Schlussfest am 22. d. M. Nachmittags

3 Uhr mit folgendem Programme statt: Gebet von Mozart. Chorgesang mit Klavier- und Harmoniumbegleitung. — Rede, gehalten von Fr. J. Mihálovics. — „Fubelouverture“ von Weber, am Klavier vorgetragen von den Frs.: A. Hönig, M. Dörner, J. Erdödy und A. Groß. — *Le moineau et la tourterelle* p. Grönus, deklamirt von den Frs. K. Tolveth und M. Vencze. — Sträbbog „Pas redoublé“, „Polonaise“, Klavierpiegen, vorgetragen von den Frs. M. Momirov, Gunic, Jovanovits, D. Georgiades, Deutsch und J. Rupp. — „L'avare et son fils“ p. Florian. Deklamation von Fr. M. Deutsch. — Volkmann: „Der Kufik und der Wandersmann“ und Mozart „Menuette“, Klavierpiegen, vorgetragen von den Frs. Mikuljevits, Radák, Demetrovits, Stolz, M. Szabó und G. Gedeon. — „Boulangier et Charbonnier“ von Boiffer. Duett, gesungen von den Frs. H. Erling und Hönig. — Prüfung aus französischer Sprache I. und II. Klasse. — Dessen „Alpenglückchen“, am Klavier vorgetragen von den Frs. H. Erling und Kaufsch. — Abrányi: „Versenyfutás“, deklamirt vom Fr. J. Eliás. — Hummel „Robold-Polka“ und „Erdélyi pástorhangok“, vorgetragen von den Frs. B. Groß, J. Jancsó, und Anna Tullics. — „La rose sauvage“, deklamirt von den Frs. Ulrich, Farkas und Pálffy. — „Regata Veneziana“, auf 2 Klavieren vorgetragen von den Frs. A. Dörner und E. Reiter. — *Le petit savoyard* p. Guiraud, deklamirt von den Frs. Sofie Mihálovics, Hajduska und Deutsch. — Französische Sprache in der III. und IV. Klasse. — Major „Niels-Finn“, Chor, begleitet von den Frs. T. Mehnit und M. Dörner. — Leybach: „Barcarolle“, am Harmonium und Klavier vorgetragen von den Frs. A. Groß und M. Dörner. — Frühlingsbanket, Deklamation, vorgetragen von den Frs. Szekulits, Drsó, Erdödy, Reiter, A. Dörner, M. Kovács, J. Fischer, M. Kovács, J. Engel, M. Schwarz. — „Magyar-Ábránd“, Klavierpiege, vorgetragen vom Fr. M. Mehnit. — „Ave Maria“, deklamirt von Fr. Anna Groß. — „Boute-en-Train“ Galop de concert, von Fr. Anna Hönig. — Napoleon en 1811 p. Victor Hugo, vorgetragen von Fr. J. Groß. — „Le tourbillon“ Valse brillante, 8händig am Klavier vorgetragen von den Frs. A. Dörner, A. Tullics, Reiter und Momirov. — „Szent István“, deklamirt von Fr. Olga Radák. — Abschied von der Schule. Chorgesang mit Begleitung.

**Majalis.** Nachdem das schlechte kalte Wetter das Abhalten des Majalis des serbischen Gesangsvereines verhindert, findet dasselbe, falls günstiges Wetter sein wird, Montag als den Pfingstmontag der Serben statt.

**Wähler in Groß-Beckereker.** Das zeitungslesende Publikum in unserer Stadt kennt die Verordnung des Ministeriums, im Sinne welcher auch die Wähler, die bisher aus dem Grunde nicht in die Wählerlisten aufgenommen wurden, weil sie mit den Steuern im Rückstande blieben, in die Wählerliste aufzunehmen sind. Der Centralauschuß der Stadt hielt am 15. d. M. eine Sitzung ab, in welcher der Bericht der Konstitutionskommission vorgelegt wurde. Es sind laut demselben jetzt in die Liste 2648 Wähler aufgenommen worden u. zw. 1720 die ihrer Steuerpflicht nachgekommen und 928, die dieser Pflicht nicht nachgekommen. Im vorigen Jahre hätten nur 1858 hiesige Bürger ein Wahlrecht gehabt, heuer stieg diese Zahl um 790, also auf 2648.

**Ungarisches Internat in Hódmező-Vásárhely.** Der Obergespan der mit Jurisdiktionsrecht ausgestatteten Stadt Hódmező-Vásárhely beabsichtigt, in dieser Stadt ein Internat im großen Style zu gründen, das den Zweck hat, die Sache des Ungarismus nachdrücklich zu fördern, indem die im Internate befindlichen nicht ungarisch zuzügigen Schüler Gelegenheit erhalten, nebst Fortsetzung ihrer Studien auch die ungarische Sprache gründlich zu erlernen. Wir machen darauf die interessierten Kreise dringend aufmerksam mit dem, sich eventuell mit dem Stadtmagistrat in Hódmező-Vásárhely in Verbindung zu setzen.

**Oper.** Wie wir erfahren, beabsichtigt der gemischte Chor des hiesigen „Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeits-Vereines“ eine deutsche Oper aufzuführen. Mit dem Studium derselben wurde bereits begonnen und werden wir nächstens Näheres darüber berichten. Glück auf!

**Elektrische Anstalt.** Die uns vorliegende Bilanz der elektrischen Anstalt der Stadt erzählt uns im allerdings nicht ganz frohem Tone die finanzielle Geschichte dieser städtischen Unternehmung im vorigen Geschäftsjahre. Der Ton ist nicht ganz siegesbewußt, weil er uns einen Verlust von

5537 fl. mitzutheilen in der unangenehmen Lage ist, trotzdem diese Ziffer gegen das Jahr 1897 eine unbedingte Besserung vorstellt. Dieses Defizit resultirt aus folgenden Posten:

Ausgaben:

Gehalt der Angestellten	3658 fl.
Allerlei	683 "
Tagelöhner	3699 "
Feuerversicherung	256 "
Ausbesserungen	7064 "
Heizmaterial	18989 "
Kanzleibedarf	502 "
Expeditionskosten	1161 "
Verdichtungsmaterial	153 "
Lampenzünder	641 "
Wischmaterial	193 "
Zinsen	12383 "
Del	1850 "
Zusammen also an Ausgaben	51236 fl.

Einnahmen:

Für gelieferten Strom	43340 fl.
Strommessertagen	838 "
Materialrechnung für Privatinstallation	1450 "
Ueberprüfungstage	70 "
Zusammen also an Einnahmen	45699 fl.

Diese Summe, abgezogen von den Ausgaben, liefert den Ausfall von 5537 fl., was wohl ein gar nicht angenehmer Umstand ist, der aber bei fortgesetzter rationeller, vernünftig sparsamer Wirtschaft, wie sie jetzt praktizirt wird, bald verschwinden wird.

Gesamtstand:

Vermögen: Obligationen	1200 fl.
Strommesser	15040 "
Maschinen	93399 "
Transformatoren	21752 "
Straßennetz	63703 "
Werkzeuge	3460 "
Gebäude	55978 "
Baugrund	4300 "
Möbel	753 "
Forderungen nach Stromabgabe	5069 "
Materialien	3094 "
Materialienvorrath	7343 "
Zusammen also	275646 fl.

Belastung:

Forderung der ung. Hypothekarkreditbank	223831 fl.
Kantionen	840 "
Guthaben von Kreditoren der Stadt Beckereker	10762 "
Vorschüsse	42360 "
	3389 "
Zusammen also	281183 fl.

Das ist die elektrische Anstalt der Stadt in Ziffern ausgedrückt. Wir bemerken nur, daß alljährlich auch Abschreibungen an Maschinen zc. vorgenommen werden müssen, ansonsten die Stadt nie ein klares, der Wirklichkeit entsprechendes Bild erhält.

**Bycikelplatz.** In der immer netter sich ausgestaltenden Reitschule des hiesigen Radlervereines wird seit einiger Zeit das Ueben am Zweirade auffallend erschreckend vernachlässigt, die „Regelbubel“ dagegen äußerst gerne aufgesucht. Das Wurfgeschöß wird bedeutend gehätschelt und alle „Neune“ mit zärtlichem Blicke umfaßt. Dann rollt die Kugel energisch und mit Resonanz hinaus, aber alle Neune bleiben mit einer Art Boshaftigkeit ganz ungenirt am Platze stehen. Es gilt ein Lamm zu gewinnen und andere Delikatessen, da darf schon der Arm in Mitleidenschaft gezogen werden, ganz abgesehen davon, daß die Vereinsleitung ganz gut daran thut, für Abwechslungen zu sorgen, das ewige Einerlei des Stahlrades thut's nicht, man muß sich nach dem Schweiß, den man sich angeradelt, auch ein Bischen zerstreuen können, und mit praktisch phylosophischem Blick erfaßt dies die Direktion und so kommen dann da draußen im Bycikelheim auch Nichtradler zusammen, um den Kampf mit dem „Popombiro“ energisch aufzunehmen und noch energischer — aufzugeben. Jedenfalls wird der praktische Blick des Vereines seine Früchte tragen und das Heim des Radlervereines zu einem gerne besuchten Wallfahrtsorte machen für jene, die an Sommernachmittagen nach der Werkeltagsbeschäftigung ein Stündchen im Freien ihre Muskulatur und ihre Zungen stärken wollen.

**Wetter.** Freund Medardus ist ein schauderhafter konsequenter Geselle, seine Antunft kennzeichnete ein düstres Wetter und seine Gegenwart ist begleitet von Sturm und Regen, wir fühlen alles, nur keine sommerlichen Tage, es scheint als ob uns die Sonne nicht mehr lieben wollte, als ob wir in den Herbst zurückgefallen, um aus diesem

plötzlich in den Hochsommer hineinzufallen. Und doch sagt man, daß die Natur keine Sprünge kenne, eine Lüge, wie sie ausgebildeter gar nicht sein kann, siehe den Mitte Juni, den ihn begleitenden Temperaturssturz, kalte Luft, Sturm, Regen, im Oberlande sogar Schnee und Frost. Man kann sich fast zu dem Glauben jenes in Prophezeiungen machenden Engländer aufschwingen, daß nämlich die Sonne stetig an Kraft der Wärme abnehme und daß in einigen tausend Jahren Europa das reinste Sibirien sein wird, Rennthiere und Eis überall, die Menschheit ein einziger Eiszapfen.

**Selbstmord.** Der Portier im Josefs-Spitale Josef Gyerggyov erhängte sich am 11. d. M. in der Gefangenhausezelle der hiesigen Polizei. Gyerggyov war bei der Polizei eine bekannte Gestalt, er saß schon 1 1/2 Jahr im Arreste wegen Diebereien. Er ließ seine Leidenschaft auch nicht, als er als Portier im Josefs-Spitale angestellt wurde, wo er übrigens durch seine Zuverlässigkeit sehr beliebt war. Die Oberin der im Spitale wirkenden Krankenpflegerinnen, Schwester Bruna Oberrauch, klagte bei dem Wirthschafter, daß ihr aus der neu versperrten Lade 50 fl. abhanden gekommen sind. Auch der Diener Sebastian Harb schloß sich der Klage an, weil auch ihm 12 fl. 70 Kr. gestohlen wurden. Die Stadthauptmannschaft verhörrte sofort das Dienstpersonal und kam zu der Ueberzeugung, daß der Dieb auch den Diebstahl am 2. d. M. in der Restauration Klein begangen. Der Verdacht lenkte sich auf Gyerggyov, der wegen Einbruchsdiebstahls schon bestraft war und der als Portier freien Ein- und Ausgang zu jeder Zeit hatte. Gyerggyov wurde eingezogen und er legte ein umfassendes Geständniß ab. Am 8. d. M. um 3 Uhr Morgens öffnete er mit einem Dittrich das Zimmer der Bestohlenen und erbrach sowohl dort als bei Harb den Kasten, wo er das Geld vermuthete, das er denn auch fand und stahl. Bei Klein sprengte er die Geldlade mit einer eisernen Stange auf und nahm 76 Gulden und andere Werthsachen, die er aber angeblich in die Bega warf. Gyerggyov wurde nach dem Verhöre in seine Zelle geführt, wo er sich, da der Polizeiposten sich auf einen Moment entfernte, erhängte. Gyerggyov hinterläßt Weib und Kind.

**Feuer.** In einem Nebengebäude der Höländerschen Kanditen-Fabrik in der Temesvárer Gasse entstand in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch um halb 11 Uhr Feuer, das jedoch, da Windstille herrschte, bald erstickt wurde. Der Schaden von 1400 fl. ist durch Affekuranzen gesichert. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung.

**Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **A. Moll**, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. (38/a—x.5)

**Bermischte Nachrichten.**

**Prinzessin Louise v. Koburg.** Wie aus Wien berichtet wird, hat die sensationelle Affaire der Prinzessin Louise am 12. d. M. einen vorläufigen Abschluß gefunden. An der Edikttafel des k. k. Oberhofmarschallamtes wurde die Verhängung der definitiven Kuratel über die Prinzessin kundgemacht. Die Kuratel wird auf Grund des § 21 des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches wegen gerichtlich erhobenen Schwachsinns verhängt, und der bisherige provisorische Kurator Dr. Karl Ritter v. Feistmantl, Präsident der niederösterreichischen Advokatentammer, zum definitiven Kurator bestimmt.

**Der neue Ausgleich.** Die Ausgleichskrise ist beendet. Das zwischen den österreichischen und ungarischen Ministerpräsidenten getroffene Uebereinkommen wurde in einer gemeinsamen Ministerkonferenz textirt, unterschrieben und gestiegelt, und Ministerpräsident Kol. v. Széll legte in der Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf betreffs der auf selbstständigem Verfügungsrechte beruhenden Regelung des Zoll- und Handels-Vertrages mit Oesterreich vor. In seiner mündlichen Erklärung hob Kol. v. Széll hervor, es sei ihm gelungen, die Vereinbarung mit Oesterreich im Sinne seiner Form aufrechtzuerhalten. Darnach hätte die Dauer des Ausgleiches bis 1903, beziehungsweise bis 1904 gedauert; jetzt ist der Termin bei unverändertem Inhalte bis 1907 verlängert, doch ist gleichzeitig vorgesorgt, daß der Ablauf des Aus-

gleiches immer mit dem Termin der internationalen Verträge zusammenfallen. Diese sind gleichfalls bis 1907 zu verlängern. Gleichzeitig wurde auch vorgeschlagen, was zu geschehen habe, wenn die internationalen Verträge nicht zustande kommen. In diesem Falle wird ein neuer autonomer Tarif zu schaffen sein, welcher unsere industriellen Interessen in Betracht zieht. Der Ministerpräsident entwickelt unter allgemeiner Zustimmung, daß für die Erweiterung und Hervorhebung der wirtschaftlichen Selbstverfügung ein voller Gegenwert geboten wird für die Konzession, daß die Regierung die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Gemeinschaft um drei Jahre erhöht. Er hält alle sechzehn Ausgleichsvorlagen unverändert aufrecht, nur in die bis 1910 lautende Bankvorlage kommt die Modifikation hinein, für den Fall, wenn in Jahre 1907 die Zollgemeinsamkeit aufhört. — Die Vorlage wird an die betreffenden Ausschüsse geleitet und nächste Woche in plenum verhandelt werden.

#### Die obligatorische Kronenrechnung.

Unter den Valutagesetzen, welche nach den zwischen den beiden Regierungen getroffenen Vereinbarungen im Wege der förmlichen Verordnungen dekretiert werden dürfen, befindet sich auch das Gesetz über die Einführung der obligatorischen Rechnung in der Kronenwährung. Die obligatorische Kronenrechnung wird voraussichtlich am 1. Jänner 1900 aktiviert werden. Diese Maßnahme ist für die Kaufmannschaft von besonderer Wichtigkeit, weil die Geschäftsbücher und Rechnungen von diesem Tage an auf Kronenwährung eingerichtet sein müssen. Obligatorisch ist diese Vorschrift allerdings nur für die Bücher der Banken, Geld- und Kredit-Institute, Eisenbahnen, Schiffsfahrts-Gesellschaften und andere zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die gesammte Kaufmannschaft ihre Bücher vom neuen Jahre an auf die Kronenrechnung einrichten wird.

**Ein lustiger Schwabenstreich,** zu dem Prinzessin Pauline von Württemberg, die jetzige Fürstin von Wied, die direkte Veranlassung bot, wurde seinerzeit viel belacht. Prinzessin Pauline ging eines Tages in der württembergischen Residenz an der Schloßwache vorbei, ohne daß der Posten vor ihr präsentirte. Der Wächter winkte dem Posten, der die Prinzessin offenbar nicht kannte, damit er die schuldige Ehrenbezeugung mache; der Soldat, ein echter Schwabe, rief hierauf die Prinzessin mit folgenden Worten an: „Sie, Jungferle, Sie sollet emol zum Scherfchante komme, er hat Ihne g'wunke!“

#### Lehrkurs für Brauntweinbrenner.

Der Landes-Verein Ungarischer Landwirthschaftlicher Brauntweinproduzenten veranstaltet in der Zeit vom 23. Juli bis 5. August l. J. einen Lehrkurs für landwirthschaftliche Brauntweinbrenner. Der Lehrkurs wird sich auf alle, mit der Brauntweinbrennerei zusammenhängende Fragen, insbesondere auf die Brauntweinerzeugung und auf die Brauntweinbesteuerung erstrecken. Ein solcher Lehrkurs hat seit zehn Jahren nicht stattgefunden; seither sind aber auf dem Gebiete der Brauntweinerzeugung wichtige neue Erfindungen gemacht worden, welche mit den interessirten Kreisen mitgetheilt werden sollen. In den Vormittagsstunden werden theoretische, in den Nachmittagsstunden praktische Vorträge gehalten werden. Der Anmeldetermin läuft am 15. Juli ab. Anmeldungen sind an das Sekretariat des Vereins Landwirthschaftlicher Brauntweinbrenner (Budapest, Köztelék) zu richten. Mit der Anmeldung zugleich sind in die Vereinskasse 20 fl. zu entrichten.

#### Einführung der Lanze oder Pike.

In militärischen Kreisen beschäftigt man sich nach dem „N. W. Tgbl.“ ernstlich mit der Frage der Einführung der Lanze oder Pike als Kavalleriebewaffnung. Die österreichisch-ungarische Kavallerie ist gegenwärtig fast die einzige, welche durchwegs fast nur mit Feuerwaffe und Säbel ausgerüstet ist, seitdem man den Uhlanen die Pike genommen hat. Nunmehr soll angefangen werden, daß die Lanze in anderen Heeren schon zur Einheitswaffe der Reiterei gemacht wurde, dieses Thema wieder aufgenommen werden. Es würde sich darum handeln, entweder vorläufig nur die Uhlanen, oder die gesammte Kavallerie damit auszurüsten. Seit Jahren ist eine große Zahl von neuen Lanzenmodellen eingereicht worden, darunter eines, welches die Erfindung des Grafen Altens ist.

**Bevölkerungsstatistik.** Dem April-Hefte der monatlichen Mittheilungen des Statistischen Landesamtes entnehmen wir folgende auf den Monat April d. J. bezughabende Daten: Im ungarischen Reiche wurden 60.614 Kinder lebend

und 1256 todt geboren. Im Alter unter 7 Jahren starben 22.951 Kinder und 26.973 Personen im Alter über 7 Jahre. Die natürliche Zunahme der Bevölkerung betrug demnach 10.690 Seelen, wovon auf Kroatien-Slavonien 2135 entfielen. Die meisten Geburten kamen jenseits der Theiß, die wenigsten jenseits der Donau vor. Dagegen war auch die Sterblichkeit jenseits der Theiß am stärksten und jenseits der Donau am schwächsten. Am meisten nahm die Bevölkerung diesseits der Theiß, am wenigsten diesseits der Donau zu. — Ehen wurden im Monat April 8854 geschlossen, davon 839 in Kroatien-Slavonien; die meisten in der Gegend zwischen Theiß und Donau, die wenigsten in Siebenbürgen. Gemischte Ehen wurden im eigentlichen Ungarn 943, in Kroatien-Slavonien 12 eingegangen. Christen-Juden-Ehen gab es 29. — Todesfälle in Folge Infektionskrankheiten kamen in folgenden Verhältnissen vor: 7533 Tuberkulose, 918 Diphtheritis, 1516 Malaria, 824 Keuchhusten, 1036 Scharlach und 554 Abdominal-Typhus. In Folge von Tuberkulose kamen die meisten Fälle (1256) in dem Raume zwischen Donau und Theiß, die wenigsten (671) diesseits der Theiß. Der Wafferscheu erlagen 3 Personen und eben so viel auch der Pellaagra.

#### Ein General als Spion verhaftet.

Aus Paris wird berichtet: Nach einem „Havas“-Telegramm aus Nizza zirkulirt dort das Gerücht, daß ein aus Nizza gebürtiger und seit einigen Tagen dort auf Urlaub befindlicher italienischer General unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet worden sei. Auf diesen Vorfall dürfte offenbar das in den Redaktionen mehrerer Pariser Blätter verbreitet gewesene, aber bisher unbestätigte Gerücht von der in Nizza angeblich erfolgten Verhaftung des Herzogs von Orleans zurückzuführen sein. Die verhaftete Person ist der aus St. Josef gebürtige italienische General Giletta. Er wurde unlängst an der italienischen Grenze in dem Augenblicke festgenommen, als er die französischen Vertheidigungswerke rekonnozirte. Der Verhaftete führte verschiedene Pläne von französischen Befestigungen mit sich. Giletta, der eine Villa im Departement Alpes-Maritimes besitzt, war seit einiger Zeit Gegenstand eifriger Ueberwachung. Er bestreitet die Absicht der Spionage und sagt, er sei in die Gegend nur als Tourist gekommen. Seinen Angaben nach würde es sich bei den bei ihm vorgefundenen Plänen um keinerlei Heimlichkeiten handeln. Aus Rom wird telegraphirt: Die „Agenzia Stefani“ meldet: Giletta di San Giuseppe, Kommandant der Brigade in Cremona mit dem Garnisonsort Piaccenza, hat sich mit regelrechtem Urlaub nach Nizza begeben, von wo er herkommt und wo er begittert ist. Während eines Ausfluges wurde er von der französischen Gendarmerie unter dem Verdachte der Spionage verhaftet.

#### Unfälle.

Aus Arad wird berichtet: Am 5. d. M. wollte die Gattin des Kladovaer Lehrers Trifon Daskal, eine wegen ihrer Schönheit in der ganzen Gegend bekannte Frau, in Rudua von einem Eisenbahnzuge, der noch nicht ganz stehen geblieben war, absteigen und fiel dabei so unglücklich auf die Schienen, daß ihr die Knieer die Beine abschnitten. Außerdem erlitt die Unglückliche schwere Verletzungen am Kopfe und am Leibe. Man brachte sie nach Arad in ein Spital, wo sie in Folge Blutverlustes alsbald starb. — Der Wiskaer Bursche Demeter Borlea wurde mit drei Frauen auf der Landstraße von einem Gewitterregen überrascht. Alle vier breiteten zu ihrem Schutze einen Mantel über sich. Ein Blitzschlag tödtete den Burschen; Die Frauen aber blieben wunderbarerweise unverletzt.

#### Von Wilderern erschossen.

Aus Arad wird berichtet: Auf dem Jltvoer Gute des Fürsten Liechtenstein im Arader Komitat haben Wilderer den 34jährigen, seit zwei Monaten verheiratheten Waldbesitzer Mathias Matzl, den der Fürst von Wien gebracht hatte, erschossen. Eine Kugel durchbohrte die Patronentasche des Jegers, die darin befindlichen Patronen explodirten und rissen dem Unglücklichen den rechten Arm ab. Mehrere Kugeln drangen auch in den Körper Matzl's. Die Wilderer sind bereits in Kapriora eruiert und verhaftet worden.

#### Erpressungsversuch mit — Pestbazillen.

Man meldet aus Graz: Der dortige Zahntechniker Hugo Hoffer, ein junger Mann, unterhielt ein Liebesverhältniß mit einer vermögenden, verheiratheten Dame. Dieser Tage erhielt dieselbe einen von Hoffer unterzeichneten Brief, worin er 10.000 fl. verlangte; sollte seinem Begehren nicht entsprochen werden, so drohte er der Dame, sie mit Pest-

bazillen, die er von Budapest mitgebracht habe, heimlich zu vergiften. Die Dame sollte den Betrag bei der Polizei als einen Fund deponiren, den er dann als Verlustträger beheben werde. Die Dame erstattete die Anzeige, und als Hoffer bei der Polizei erschien, wurde er verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Bei seinem Verhöre gab er an, daß den Brief einer seiner Bekannten, der von Graz bereits abgereist sei, geschrieben habe. Er habe dessen Inhalt nicht gekannt und sei von seinem Freunde bloß zur Hebung des Betrages von 10.000 fl. zur Polizei geschickt worden. Hoffer wurde in Haft behalten.

**Ein erschütterndes Unglück** ereignete sich Sonntag Abends auf offener Strecke nächst der Station Párkány-Mána. Der Preßburger Personenzug Nr. 218 ging Abends mit einer sehr großen Anzahl von Passagieren von Budapest ab. Bei Párkány-Mána mußte der Zug plötzlich auf offener Strecke halten, um den nach Wien gehenden Schnellzug vorbeipassiren zu lassen. Die Passagiere verhielten sich ganz ruhig, blos eine Dame stieg, mit ihrem Töchterchen auf dem Arme, aus einem Waggon II. Klasse, in dem Glauben, der Zug sei schon auf der Station angelangt. Das Aussteigen der Dame wurde gar nicht bemerkt und erst in Párkány-Mána machte man die Wahrnehmung, daß die Frau mit dem Kinde fehle. Sofort suchte das Personal der Station beim Scheine von Jackeln und Laternen die ganze Strecke ab. Ungefähr 1 1/2 Kilometer von der Station fand man die zerschmetterte blutüberströmte Leiche der Frau. Auf der Leiche der Mutter lag das Kind. Es schlief ruhig, ohne den geringsten Schaden genommen zu haben. Das weiße Kleidchen des Mädchens war vom Blute der Mutter roth gefärbt. Es wurde erhoben, daß die Unglückliche, deren Identität nicht festgestellt werden konnte, vom Wiener Silzuge überfahren worden sei. Das Kind wurde vom Personal der Station in Obhut genommen.

**Auf der Bahre erwacht.** Aus Borgo-Bestereze wird geschrieben: Männer und Frauen umstanden betend die Bahre einer alten Walachin, der Schwiegermutter des hiesigen Einwohners Vasil Chapanic, die Samstag Morgens 5 Uhr ihre müden Augen geschlossen hatte. Fünf bis sechs Stunden lang lag bereits die Frau auf der Bahre, als sie sich plötzlich von ihrem Lager erhob. Sie konnte zwar nicht mehr sprechen, doch führte sie ihre Hand gegen die Lippen und schien damit anzudeuten, daß sie Durst fühle. Man reichte ihr ein Glas Wasser, worauf sie einige Tropfen davon trank, dann fiel sie zurück auf die Bahre und entschlummerte für ewig.

**Ein haarsträubender Fall** wird aus Szegedin berichtet. Auf einer dortigen Tanya hat nämlich der 30jährige Sohn des Pächters Florian Hevér jun. seine Mutter, sein Schwuchsen und sich selbst erschossen. Hevér, der bei seinen Eltern wohnte, trug seit vorigem Herbst ein verändertes Benehmen zur Schau, so daß seine Angehörigen ihn fortwährend im Auge behielten. Einmal unternahm er einen Selbstmordversuch, wurde jedoch gerettet. Ein andermal kaufte er einen Revolver, den man ihm wegnahm. Unlängst verlangte er von seiner Frau, die gerade Gänse verkauft hatte, 5 fl. unter dem Vorwande, daß er Steuer zahlen müsse. Mit dem Gelde kaufte er dann einen Revolver und Patronen. Sonntag ging er auf die Tanya hinaus, wo man ihn natürlich nicht allein ließ. Mit ihm auf dem Gehöft seine Mutter mit seinem 4jährigen Schwuchsen, ein 10jähriger Bruder, eine 3 1/2-jährige Nichte und ein 13jähriger Hirtenjunge. Um 9 Uhr begann Hevér mit der Mutter zu zanken und zog plötzlich seinen Revolver hervor, worauf die alte Frau ihren 10jährigen Sohn Blasius zu Hilfe rief, der sich jedoch nicht in das Zimmer hinein traute, sondern in die Stadt lief. Hevér erschoss dann seine Mutter und rief dem draußen stehenden Hirtenjungen zu: „Komm herein!“ Der Junge, der nach den Schüssen und aus dem verstörten Antlitze Hevér's Gefahr ahnte, lief weg und versteckte sich. Dann packte der Unmensch sein eigenes Schwuchsen, schleppte es auf den Stallboden und jagte ihm eine Kugel in die Brust. Hierauf tödtete er sich selbst. Um 11 Uhr kam aus der Stadt der Onkel des Wilderers mit drei anderen Leuten auf die Tanya hinaus, wo sie alle drei Opfer der Schreckensthat bereits entseelt auffanden.

**Wir lenken** die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf das Inserat der renommirten Kaffee- und Thee-Export-Firma Fratelli Deisinger, Triume.

### Fahrplan der Gr.-Beeskereker Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1899.

#### Abfahrt:

- a) Bahnhof: Begauser. (T. L. B.)  
**Nach Temesvár.**  
 Nachts 3.00. — Früh 10.00. — Nachmitt. 4.31.  
**Nach Pancsova.**  
 Früh 8.02. — Abends 6.20.  
**Nach Alibunar und Sasfeld.**  
 Früh 3.00. — Nachm. 4.31.  
**Nach Werschetz.**  
 Früh 6.15. — Nachmittag 4.31.  
**Nach Sasfeld.**  
 (Schmalspurige Bahn.)  
 Früh 5.05. — Nachmitt. 2.00. — Abends 7.05.  
**Nach Csöbstelek.**  
 2 Uhr 50 Min. Nachts.  
 (Verkehrt nur jeden Dienstag, Freitag, und Samstag.)  
 b) Vom Bahnhofe der Groß-Beeskereker-Groß-  
 Kiskindaer Eisenbahn.  
**Nach Gr.-Kiskinda und Budapest.**  
 Früh 5.45. — Mittag 11.49. — Abends 7.05.  
**Ankunft:**  
 a) Bahnhof: Begauser. (T. L. B.)  
**Von Temesvár.**  
 Mittag 11.38. — Nachm. 5.36. — Nachts 10.29.  
**Von Pancsova.**  
 Vorm. 10.33. — Abends 5.58.  
**Von Sasfeld, Alibunar, Werschetz.**  
 Früh 8.49. — Nachts 10.29.  
**Von Sasfeld.**  
 (Schmalspurige Bahn.)  
 Vormitt. 10.45. — Abends 6.27. — Nachts 10.21.  
**Von Csöbstelek.**  
 Früh 6 Uhr 24 Min.  
 (Verkehrt jeden Dienstag, Freitag und Samstag.)  
 b) Am Bahnhofe der Gr.-Beeskereker-Groß-  
 Kiskindaer Eisenbahn.  
**Von Budapest und Gr.-Kiskinda.**  
 Früh 7.52. — Nachmittag 4.45. — Nachts 10.22.

### Handels- und Marktbericht.

Gr.-Beeskereker, 16. Juni 1899.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen besser fl. 8.—, mittl. fl. —. Gerste beste fl. 5.—, Fafer fl. 5.20. Futtermehl in Korn fl. 4.10 pr. 100 Kilogramm. Futtermehl in Kolben 200 Kilo fl. —, Mehl fl. —, Sen fl. 0.—, Steinkohl fl. 0.—, Erdäpfel fl. 0.—, per 100 Kg.

### Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Beeskereker k. ung. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

**Gebo:** Alexander Grün, gr.-or., Landmann, und Witwe Zsiva Kirzganitsky, gr.-or. — Josef Berglesel, r.-l., Wauer, und Katharina Schubert, r.-l. — Paul Leopold Paul, r.-l., Kaffar, und Felene Baumann, r.-l. — Zsiva Kanacsky, gr.-or., Schneider, und Mik. Martinov, gr.-or.  
**Geboene:** Béla Graor, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Johann Sablescher, r.-l., Kumpner, ein Knabe. — Sebastian Weiss, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Dusan Kirzganitsky, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Nikolaus Kacsanyi, r.-l., Eisenbahn-Brammer, ein Knabe. — Johann Pungert, r.-l., Schuhmacher, ein Knabe. — Michael Niva, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Stefan Kereles, r.-l., Eisenbahnheizer, ein Knabe. — Wilhelm Roschival, r.-l., Masenr, ein Mädchen. — Johann Grün, gr.-or., Landmann, ein Mädchen.  
**Geboene:** Frau Anton Miesit, r.-l., 36 J., Verblutung. — Timot. Antulyeo, gr.-or., 65 Jahre, Tagelöhner, Tuberkulose. — Mitroboru Gyulies, gr.-or., 1 Monat, Lebensschwäche. — Josef Ozerayov, r.-l., Spitalsportier, 88 Jahre, Selbstmord. — Elise Nagy, r.-l., 7 Monate, Darmkatarrh. — Franz Szilgrub, r.-l., 4 Jahre, Gehirnhauteizündung. — Zsiva Zivocsin, gr.-or., Tagelöhner, 65 Jahre, Leberentzündung.

### Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Verein.

Krankengeld wurde in der 23. Woche für 8 Mitglieder 19 fl. 86 kr. ausbezahlt.

Wasserstand der Bega in Gr.-Beeskereker. Am 17. Juni 35 Cm. ober 0 am D.-D.-Regel abnehmend.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

### Eingefendet. \*)

## Henneberg-Seide

von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — nur Acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich. (21-52 24)

Minthogy a tavasz előrehaladásával csecsemőt, gyermeket és felnőttet egyaránt fenyeget a járványok veszélye, ismét csak a minden alkalommal hálásan fogadott

## MOHAI ÁGNES-forrásunk

vizének használatát ajánljuk. Egyrészt mert olosó, igen kellemes és tiszta ivóvíz lévén, a tavaszi és nyári évszakokban kedvelt élvezetszerként szerepel, másrészt, mert dús szénásvartartalmánál fogva, specifus óvószer is a tífus, cholera és a gyermekek tífoid-szerű tavaszi-nyári hasmenése ellen. Ehhez még, hogy a csecsemőt is megvédi az ilyenkor nagyon veszélyes hurutos bélbántalmak ellen, míg szoptatója e víz használata folytán nagyon kedvező összetételű és bőséges tejet nyer. A már meglévő gyomor- és bélhurutot gyermekeknél és felnőtteknél gyógyítja. Kellemesen hatván be szénsavánál fogva a gyomor és bél idegeire; a gyermekek lázas megbetegedéseknél pedig nélkülözhetetlen, hűtő, nyugtató és a szomjat csillapító hatásánál fogva.

— Kedvelt borviz. —

A mohai Ágnes-forrás kezelősége.

193-24.8

Főraktár:

## Édeskuty L.

os. és kir. udvari szállító

BUDAPEST, V., Erzsébet-tér 8.

Kapható minden gyógytárban, fűszerkereskedésben és vendéglőben.

Das beste und zuträglichste **Erfrischungs-Getränk**, welches auch bei Tische mit Vorliebe getrunken wird, und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äusserst wohlgeschmeckende Mischung ergibt, ist

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

Es löscht den Durst, kühlt und wirkt anregend zugleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wirkung der Sommerschwüle.

(18-30.24)

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einführer die Verantwortung.

### Inserate.

**Strickmaschinen** M. Wedermann-Fabrik, Wien VI., Mariahilferstr. Nr. 45. (216-13.6)

## K A F F E E

aus Flume

unmittelbar vom Meeresschiff versendet

- 1 Sack 4 Ko. Rio-Kaffee, wohlgeschmeckend . 4.60
- 1 Sack 4 Ko. Portorico-Kaffee, grosskörnig . 5.60
- 1 Sack 4 Ko. Kuba-Kaffee, grosskörnig . 5.76
- 1 Sack 4 Ko. Portorico-Perlkaffee, grosskörn. 6.12
- 1 Sack 4 Ko. blauer Java-Perlkaffee . 6.80

verzollt, franko u. verpackt ohne weitere Spesen.

Preiscourant und Ansichtskarte sendet auf Wunsch gratis

**FRATELLI DEISINGER.** Flume, Frei-Hafen 33.

Einkaufsquelle der ungarischen Cafétiers.

## Häuser-Verkauf.

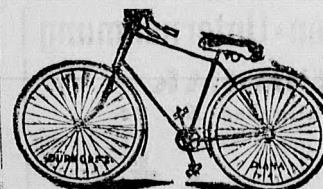
In der Vorstadt Amerika sind zu günstigen Zahlungsbedingungen das

**Haus Nr. 8, Maria Theresia-Gasse,** schön gelegen, gegenüber dem Plant-Garten, bestehend aus einer größeren und 5 kleineren Wohnungen; ferner das

**Gehaus Nr. 7/a, Somogygasse,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche etc., und das

**Haus Nr. 12, Somogygasse,** bestehend aus 3 separaten Gebäuden mit 5 kleinen Wohnungen zu verkaufen.

Näheres zu erfragen beim Hausmeister des erstgenannten Hauses. (242-3.2)



Alleinverkauf

der rühmlichst bekannten

## Dürkopp's Diana-Fahrräder

(beste deutsche Marke)

nur bei

**Eduard Broschko,** Gross-Beeskereker.

(164-20.12)

## Gewissenlose Fabrikanten

versuchen in letzter Zeit

**betrügerische Nachahmungen** meines mehrfach preisgekrönten

## Globus-Putz-Extract

in minderwerthiger Waare und ähnlicher Verpackung in den Handel zu bringen.

Sämmtliche Dosen des **echten unübertroffenen**

## Globus-Putz-Extract

tragen meine volle Firma und die Schutzmarke:

„Globus im roten Querstreifen“.

**Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Erfinder des Putzextract.

(154c-3.)

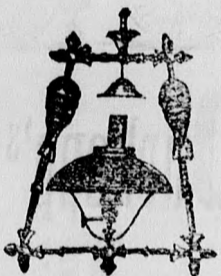


Frühjahrs-Krägen in neuester Façon und grösster Auswahl billigst bis allerfeinst bei  
**Kovács Gedeon,**  
 Gross-Beeskerek.

(135 a-x.9)

**500 Gulden** zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser** à Flasche **35 kr.**, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 10 kr. extra). **A Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien, 19/1, Sommergasse 1. — Man verlange überall ausdrücklich **Bartilla's Zahnwasser**. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 2 fl. 60 kr. franco; 16 Stück für 4 fl. 50 kr. franco. In **Gross-Beeskerek** bei Erös u. Halász Apotheker, Hauptgasse. 32-25-15

**Ideal-Glühlampen-Unternehmung**  
**HUGO POLLAK**  
 Wien, VI., Wallgasse Nr. 34.  
 Patente in allen Cultur-Staaten angemeldet.  
 Ideal-Glühlampe für Petroleum-Naphta.  
 Einfachste Construction, leichteste Handhabung, brennt ohne Docht, rauch-, russ- und geräuschlos.  
 Explosionsgefahr gänzlich ausgeschlossen.  
 Grösster Lichteffect!  
 100 Hefner-Lichte b. minimal. Brennstoffconsum 1 1/4 kr. pr. Stunde. Versandt nach der Provinz promptest. Preislisten gratis u. franco.

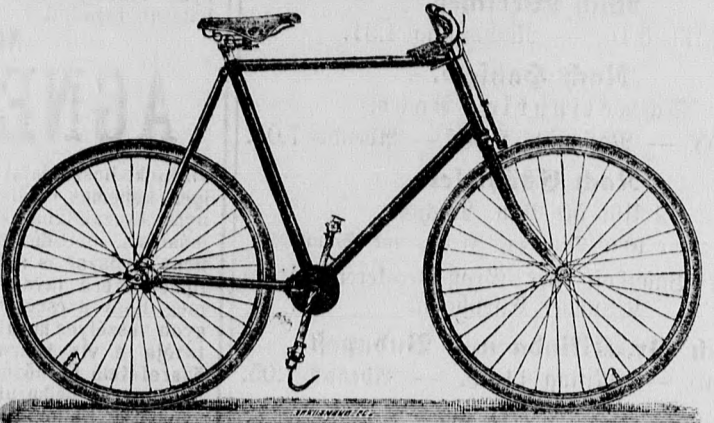


(181-120)

**OSAN** ist das Allerbeste für Mund und Zähne. Ist antiseptisch, konservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft die besten, bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes.  
 als Zahnpulver in Dosen à 68 fr.  
 als Zahnpulver in Dosen à 44 fr.  
 Das beste und gesündeste Schönheits-Mittel à Flagon à 1.- Sulfaminensalbe hierzu 50 fr.  
**ROSENMILCH** ist das beste Haarfarbe-Mittel. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.  
**Tanningene** ist das beste...  
**Anton J. Czerny in Wien**  
 XVIII., Carl Ludwigstrasse Nr. 6  
 Budapest Hauptniederlage: Josef v. Löböl, Apotheke Königsgasse Nr. 12, und Eger's Apotheke zum Reichspalatin Waihering Nr. 17. Ferner in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Verlangt per Nachnahme. Von solchen Ortschaften wo noch keine Niederlagen sind, wende man sich an eine der obigen Firmen oder direkt an Czerny. Prospekt gratis und franco.  
 Ausgegeben: London, Paris, Wien, Brüssel, Konstantinopel.  
 (13-26.15)

Wer erprobt haltbare und **dauerhafte Anzüge** preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma **Joh. Stikarofsky, Budapest, V., Elisabethplatz 16.** vorlegen. Die streng solide Geschäftsbearbeitung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung. Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis.  
 97-20 18

**Jedermann**  
 kann sofort Radfahren auf dem als vorzüglich sich bewährenden **Bycicle-Lehrapparate.**  
 Sturz vollkommen ausgeschlossen.  
 Ich führe wie bisher nur erstklassige, auf dem Weltmarkte und von Fachmännern als die besten anerkannten Fabrikate, wie:  
**„Waffenrad“, „Styria“, „Helical-Premier“, „Graziosa“**  
 (kettellose, vorzüglich bewährt) und (131-25.15)  
**„Gritzner“.**  
 Fahrradbestandtheile und Zubehöre immer lagernd.  
 Reparaturwerkstätte.  
**J. C. Novak,**  
 Gr.-Beeskerek.  
 Unterrichts täglich auf der Rennbahn.



**Clayton & Shuttleworth**  
 Fabrikanten landw. Maschinen © Budapest Váci-körút Nr. 68  
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager von  
 Locomobilen und Dampfdreschmaschinen von 2 1/2 bis 12 Pferdekräften, ferner Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Strohelevator, Getreidemäher, Heurechen, Eggen.



**„Columbia-Drill“**  
 allerbeste Säemaschinen, Häcksler, Rübenschneller, Kukurutzrebler, Schrot- u. Mahlmühlen, Universal Stahlpflüge, zwei- und dreischarige Pflüge,  
 sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.



Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

Unsere Stammfabrik in Lincoln ist die grösste Fabrik der Welt in Locomobilen und Dreschmaschinen.

(113-18.8)

Weitere Spezialitäten:  
 Schreib- und Copirtinten.  
**Wasserdichte Leder-Salbe.**  
 Patent-Sohlen-Schutzmittel **„Vandol“.**  
 Metall- Putzpasta, Silber- u. Goldputz-Seife.  
 Lederlacke.  
 Patent-Anstreichbürste mit „Nigrett“, flüssige Wichse für schwarze u. farbige Schuhe, — 35 kr.



**Beste Wichse der Welt!**  
 Wer seine Beschuhung schön, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur **Fernolendt-Schuhwiche.**  
 für leichtes Schuhwerk nur **Fernolendt's Naturleder-Crème.**  
 Ueberall vorrätig.  
 69-40.19 R. I. priv.  
 Fabrik gegründet 1832 in Wien.  
 Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.  
 Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen **St. Fernolendt.**

# Premier-Fahrräder Erste Marke

seit 24 Jahren



153 c—20.13

Allein-Vertreter: **J. C. Novak, Gr.-Beeskerek.**

## GENERAL-VERTRETUNG

# der Maschinenfabrik der k. u. STAATSEISENBAHNEN

Budapest, Váci-körút 32. sz.

empfehlte die in der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen gebauten **DAMPFDRESCH-GARNITUREN**, zu Industriezwecken geeignete **Compound-Locomotive**, ganz aus Eisen erzeugte **Strohelevatoren**, **Dampfmaisrebler**, **Kreissägen** (Patent Stibor), **Millennium-Gras-** und **Getreide-Mähmaschinen**, ferner die **Sack'schen Pflüge**, **Säemaschine**, **Erden** und sonstige **landwirtschaftliche Maschinen**.

Preiscurant gratis und franco.

(132—10.8)

Vertreter: **Johann Singer, Gr.-Beeskerek.**

## Ehe der Zukunft

44-te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwaachsenen beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämmtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heirat an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe weitholler, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gefannter natürlicher und künstlicher Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich u. hochinteressant! 181 Seiten stark. Preis 30 Kr. einz., Porto 12 Kreuzer extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in Herr. oder ung. (205—26.10) Marken.)

**J. Zaruba & Co., Hamburg.**

Das bestrenommierte Tiroler Loden-Versandthaus

# Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolfstrasse 4,

empfehlte seine **durchgehends echten**



Innsbrucker Schafwoll-

# LODEN-FABRIKATE

für **Herren und Damen.**

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.

46—32.2

## Gesundheits-Leibwäsche

aus **Chappe** und **Bourette-Seide**.

von vielen ärztlichen Autoritäten des In- und Auslandes als die beste und hygienisch vollkommenste Unterkleidung begutachtet und anerkannt, unentbehrlich für Jedermann, für Touristen, Sport und auf Reisen, Sommer wie Winter in den entsprechenden Qualitäten zu tragen, ungemein haltbar, leichtes Waschen, in jeder Preislage von fl. 2.50 an erhältlich. Grosse Auswahl von den einfachsten bis zu den modernsten Mustern.

Nur echt zu beziehen aus der **Selbstenwäsche-Fabrik** (125—20.13)

**Pohrer & Huseher, Asch i. B., Rehau, Bayern.**

Eigene Konfektion für Damen- und Herrenwäsche, Damenblousen Eigene Weberei, Abgabe per Meter.

Alleinverkauf für Gr.-Beeskerek: **Hermann Weisz.**

(Bitte das Schaufenster zu beachten!)

Man verlange gratis u. franco ab Gr.-Beeskerek oder **Asch illustr. Preisliste, Muster etc.**

## Agenten,

tüchtig und redigewandt, die mit **Privatpartei** verkehren, für den Verkauf neuartiger, mit der **goldenen Medaille prämiirter Holzrouleaux** und **Jalousien** bei **höchster Provision** gesucht.

Zuschriften mit Angabe von Referenzen an die **Holzrouleaux- & Jalousienfabrik** des

**Anton Tschauder jun.,**

(238—5.3) Braunau, Böhmen.

Chocolat

SUCHARD

Cacao

Ueberall  
käufl. \*

## Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Dörsel**, Apotheker in **Budapest**. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

**F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten, Rudolstadt.**



Depôt: **Mich. Benkovich, Gr. Beeskerek.**

10—40.33

93—52.19

Erste k. k. österr.-ung. ansehl. priv.

# FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des CARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhertogl. u. kais. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Güttingengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem **Delanstrich** vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

(146-15 13)

# Nur junge Männer

interessirt es zu wissen, dass die

## Injection-Oriental

### vom Pariser Dr. Boiton

die ältesten Uebel schon nach wenigen Tagen behebt, wodurch das Sautal-Oel und der Copaiva-Balsam überflüssig werden, da diese nur den Magen verderben und heilen das Uebel nicht. (246 - 20.1)

Preis einer Flasche Boiton-Injection 1 fl.

Gegen Einsendung von fl. 1.20 wird es franco zugesendet.

**Hauptdepot für Ungarn:**  
**Béla Zoltán's Apotheke Budapest,**  
 V. Grosse Kronengasse 23 (Ecke Széchenyi-Platz.)

Zu haben in allen grösseren Apotheken.

Adresse für Postaufträge:  
**Apotheke Zoltán Budapest.**

Damen, welche sich nach der

# Neuesten Mode

kleiden, wollen nicht unterlassen, **Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten** zu verlangen.

Spezialität: **Neueste Seidenstoffe, Seiden-Foulard, Raye und Chiné** für Kleider und Blousen von 60 Kr. an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. nur **direkt an Private** und send. die ausgewählt. Seidenstoffe zoll u. portofrei in die Wohnung. (68-63.20)

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
 Seidenstoff-Export.



Eine Dose Nestlé's Kindermehl . . . 90 kr.  
 Eine Dose Nestlé's condensirte Milch 50 kr.  
 Neuheit: Condensirte Milch ohne Zucker,  
 Marke Viking, eine Dose . . . 48 kr.  
 Musterdosen (242 - 12.2)  
 von Kindermehl auf Verlangen gratis u. franco.  
 Central-Depot für Oesterreich-Ungarn  
**F. BERLYAK, Wien I., Naglergasse 1.**  
 Verkauft in allen Apotheken.

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Gichtanfällen, bei habituellem Verstopfung, Leberleiden, Blutansammlung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten weit zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 3. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

## MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bierschnecke „A. Moll“ versehen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen befehltes Heilmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes fl. — 20. Fünf Stück fl. — 90.  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen. 29-52 23

Haupt-Versandt durch  
**Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.**  
 Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.  
 In den Depots verlangt man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Gr.-Beeskereker: Jof. Kellner, Mich. Bentovich und D. Morzlovcsal, Apotheker.

## Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon	fl. 2.80 aus guter	} echter Schafwolle.
3-10 m. lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 3.10 aus guter	
	fl. 4.80 aus guter	
	fl. 6.— aus guter	
	fl. 7.75 aus feiner	
	fl. 9.— aus feiner	
	fl. 10.50 aus feinsten	} echter Schafwolle.
	fl. 12.40 aus englischer	
	fl. 13.95 aus Kammgarn	

Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**  
 Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.  
**Privat-Kunden Achtung!** Nur direkt wird preiswerth eingekauft Zur Aufklärung und zum Beweis Folgendes: (108-20.17)  
 Adolf Kraus, Tuchhändler in Budapest, gibt dem Schneider für Bestellungen aus seinem Musterbuche nachstehende Geschenke:  
 Bei Abnahme von 5. W. fl. 10.— um 50 fr. eine Dose.  
 " " " " 20.— " fl. 1.— einen Anzug.  
 " " " " 40.— " einen feinen Anzug ganz umsonst.  
 Außerdem hat der Schneider folgenden Rabatt: fl. 3.— per Meter und 10 Prozent.  
 Diese Geschenke bezahlt nur der Privatkunde, welcher aus dem Musterbuche des Adolf Kraus beim Schneider kauft.